

Partei, denn die zahllosen SPD-Arbeiter kampfen gegen Hindenburg für Thälmann.

Die Nazi-Partei, die bisher im widerlichen Aufstand mit den Vertretern des Kapitalismus noch nicht ihren Kandidaten öffentlich nennen konnte, die vor sechs Wochen präzise zur Wiederwahl Hindenburgs sich bereits erklärte, hütet die schärfste Anprangerung ihrer Rechtsstelle für die Notverordnungs- und Haushaltswahlkämpfe zum Verstummen zu bringen.

Alle Kräfte der Aktion halten also ein gemeinsames Interesse, die „Rote Fahne“ zu Beginn des Präsidentenwahlkampfes zum Verschwinden zu bringen.

Der deutsche Kapitalismus geht einer weiteren Verstärkung seiner Krise entgegen. Der Verfallungsprozeß des deutschen Kapitalismus im Rahmen der Weltwirtschaftskrise wird durch das händliche Verfallssystem besonders gefördert. Der Außenhandel Deutschlands ist behindert. Die Krise des Kreditsystems, eine Folge des katastrophalen Rückgangs der Produktion, wird durch die ausländischen Tributverpflichtungen immer katastrophaler. Die Löhne der Arbeiter sinken in vielen Betrieben auf den Stand der armeligen Erwerbslosenunterstützung herab. Gegen die Erwerbslosenversicherung ist ein neuer Generallangriff eingeleitet. Das Darben ist nicht nur bei dem Arbeiter und Kurzarbeiter zu hören. Die schädliche Not häuft nicht nur in den Wohnungen der Erwerbslosen. Im Zeitalter der Notverordnungspolitik ist vor allem dank dem Lohn- und Unterhaltsabbaus unermeßliches Elend in die Hütten der werktätigen Bauern, in die Löden und Wirtschaften der Mittelständler eingeschobt. Was sich bei den Arbeitern und Erwerbslosen als Wille zum revolutionären Auftakt in der roten Einheitsfront zusammenfindet, das wird von den Massen der anderen werktätigen Schichten mehr gefühlsmäßig und instinktiv erkannt: Es muß anders werden!

Wir Kommunisten sagen: Ja, es muß anders in Deutschland werden! Und wir sagen auch, wie es in Deutschland werden muß.

Die Sozialdemokratie, als Hauptfläche des kapitalistischen Diktats, hält den arbeitenden Massen die schwere Leine des sozialen Hebels der sozialen Belastung und der fahrlässigen Unterdrückung auf und erzählt, das sei das „kleinere Hebel“. Die Kinder der SPD sind mit dem Staat der bürgerlichen Diktatur verwachsen. Sie führen in ihren Amtsstellen. Sie kämpfen gegen den revolutionären Sozialismus, gegen die RPD. Sie wollen Ausweg für die Massen, aus denen der Hunger schreit, als Notverordnungen! Notverordnungen! Notverordnungen!

Die Nazipartei sagt zwar auch: Es muß anders werden! Aber während sie so hesselt, wie Adolf Hitler gleichzeitig feierlich im Industrieklub von den kommunistischen Volksaußenern in Düsseldorf empfangen. Ausdeuter von Tausenden von Kumpels und Metallarbeitern, wie Thälmann, sind die Auftraggeber und Befehlseure Hitlers. Die Hohenlohnprinzen, die Millionen aus den Steuergeldern der verarmten Volksmassen gießen in ihre Taschen, schließen und die abgesetzten wilhelminischen Generale sind die Leuchten der RSDP. Der Institutionengewinner und Millionär Hugoenberg ist der Einigkeitsscheiter seines Habsburger Bundesgenossen Hitler. Die Nazipartei, diese Schuttruppe des deutschen Finanzkapitals, hält sich mehr als allgemeine Thesen über ein „neues Deutschland“ zu legen. Ihr „Ausweg“ ist die Verwandlung Deutschlands in ein Zuchthaus der kapitalistischen Zwangsarbeit.

Wir Kommunisten sind die einzige Partei, die den arbeitenden Massen den sozialistischen Ausweg zeigt. Ernst Thälmann ist der Kandidat des freien sozialistischen Niederdörfchen. Die Kandidatur Ernst Thälmanns verkörpert die Politik, die das Ende der kapitalistischen Lohnforschlichkeit, das Ende des heutigen Elends, das Ende des Ausbeutung eines Menschen durch den anderen bedeutet.

Wir Kommunisten sagen: Das freie sozialistische Deutschland, für das Ernst Thälmann ruft, ist keine trügerische Vorstellung wie das „Dritte Reich“ der fahrlässigen Landschaft des Kapitals. Das freie sozialistische Niederdörfchen ist die Verwirklichung des Sozialismus nach den revolutionären Grundlagen von Karl Marx, Friedrich Engels und Lenin.

Blickt nach der Sowjetunion: Dort hat die bolschewistische Partei, unter heldhaften Brüderpartei, in einem vom Marxismus rücksichtslos hinterlassenen Lande das Beispiel für den Aufbau des Sozialismus gegeben. Dort lebt ihr, wie die Kommunistische Partei im Namen der herrschenden Arbeitersklasse regiert und eine bessere, gesündere, planmäßige, höhere Ordnung der menschlichen Gesellschaft schafft.

Das Land des eisigen Siegenden Fünfjahrsplans, das Land, das mit seinem zweiten Fünfjahrsplan die Verdopplung und Verdreifachung des materiellen Wohlstandes seiner arbeitenden Massen garantiert und die Voraussetzungen der klassenlosen Gesellschaft entwickelt, verhindert die Verdecktheit der Welt des jungen aufsteigenden Sozialismus über die niedergehende alte Welt des vernichteten Kapitalismus!

Wollt ihr wissen, was wir Kommunisten an der Spitze der proletarischen Millionen im hochindustriellen Deutschland nach der Machtübernahme, im Bündnis mit der Sowjetunion und mit dem internationalen Proletariat, schaffen werden? Nach dem Beispiel der Sowjetunion sagen wir euch:

Jedem Arbeiter und Angestellten einen Arbeitsplatz! Land jedem werktätigen Bauer! Gleicher Lohn für gleiche Arbeit den Frauen! Die besten Schulen, alle Universitäten für die Arbeiter, Angestellten und Bauern! Siebenstundentag bei vollem Lohnausgleich! Jeder fünfte Tag ein freier Tag! Ständiger Aufzug der Löhne mit den Fortschritten des sozialistischen Aufbaus! Die sozialistischen Kulturaufwendungen für das Proletariat und alle Werktätigen!

So wird es in einem Deutschland aussehen, in dem die Fabriken, der Grund und Boden den kapitalistischen Schmarotzen genommen haben, in dem die Arbeitersklasse herrscht und im Bündnis mit der werktätigen Bauernschaft Industrie und Landwirtschaft in den planmäßigen Bau des Sozialismus einfügen wird.

So zeigen wir Kommunisten auch im Präsidentenwahlkampf, daß der Kommunismus die einzige Rettung, die einzige Ausweg für die arbeitenden Massen in Deutschland ist!

„Ausweg“ des Kapitalismus, seiner Sozialabschüttungen und Nazipartei sind die Ausbürdung der ganzen Arbeiterklasse auf die Schultern der arbeitenden Massen und die Organisierung von Kriegen um die imperialistische Neuaufteilung der Welt, vor allem des Krieges gegen die sozialistische Sowjetunion. In der Sowjetmacht greift das Weltkapital die Sturmarmee des Weltkapitalismus an.

Die räuberische Attacke der Imperialisten zur Auseinandersetzung Chinas, die imperialistischen Provokationen des japanischen Imperialismus in der Mandchukuo gegen die Sowjetunion schließen sich mit den Kriegsprovokationen des französischen Imperialismus (Polen, Rumänien, Tschekoslowakei usw.) zu einer Kette der fahrlässigen Vernichtung gegen das Sowjetland zusammen. Gerade im Interesse der Besetzung der deutschen Arbeitersklasse und aller Werktätigen, in der Auseinandersetzung für das kommende freie sozialistische Niederdörfchen, in diesem Präsidentenwahlkampf, können wir nicht ernst und dringend genug die deutsche Arbeitersklasse zum aktiven Kampf gegen die imperialistischen Kriegsverbrecher, für die Befriedigung der Sowjetunion rufen.

Der kapitalistische „Ausweg“ aus der Krise ist auf eine einzige Formel gebracht: Hunger und Krieg. Die proletarischen Millionen müssen halbes ertragen. Mit ih-

Die rote Wahlhelferfront formiert sich!

Die Betriebe an der Spitze!

Nach den glänzenden Ergebnissen in der Werbung von roten Wahlhelfern der Straßenbahnen und Lokalbahnen für die proletarische Klassenkampfkandidatur des Genossen Ernst Thälmann, gehen uns heute folgende Meldungen zu:

Der Autobahnhof Striesen meldet von 42 Mann Belegschaft 31 rote Wahlhelfer.

Im Straßenbahnhof Trachenberge wurden vom Werkstattpersonal 38 Kollegen als rote Wahlhelfer gewonnen.

In einer Erwerbslosenversammlung in Neustadt meldden sich 15 Erwerbslose als rote Wahlhelfer.

In Stadt Wehlen, wo keine Ortsgruppe der Partei besteht und die RPD zur letzten Reichstagswahl 110 Stimmen erhielt, wurden bis jetzt 159 rote Wahlhelfer gewonnen.

In einer gut besuchten Versammlung der Pirnaer Erwerbslosen zeichneten sich 35 Mann als rote Wahlhelfer ein. Außerdem wurde eine Kampftafel gegen den Faschismus geschaffen.

Genossen, nicht locker lassen! Hunderte und Tausende von sozialdemokratischen und parteilosen Arbeitern sind noch als rote Wahlhelfer zu gewinnen!

Gärtnerische Polizeireaktion

Innenminister deckt die Führung der Polizei. RPD fordert Zurückweisung der Reichswachungsdienstchrift. Neue Polizeischlange gegen die Arbeiterbewegung

Die schweren Anklagen, die die Vertreter der Kommunistischen Partei im Sachsen Landtag gegen die Polizeireaktionen der Schiedregierung erhoben haben, sind jetzt vom Innenminister mit einer „Beschluß“ beantwortet worden. Diese „Beschluß“ stellt eine fast heilige Verteidigungsoffensive für die Führung der Polizei dar, die selbst von den Stützen des RPD als „schlimme Reaktion“ bezeichnet werden mußte.

Diese „Beschluß“ des Innenministers, liegt jetzt unter dem Titel „Zusammensetzung der Landtagsabgeordneten über die Polizei und der Größe der Ergebnisse“ gedruckt vor. Charakteristisch für diese Antwort des Ministeriums ist die Tatsache, daß fast alle erhobenen Anklagen faktisch bestätigt, aber dann bogartig, als unbedeutend hingelegt werden. Wenn z. B. Genosse Bindermann feststellte, daß ein

Polizeioffizier einen nationalsozialistischen Führer in voller Uniform während eines Faschismus in Chemnitz im Dienstauto herumgeschleppt

hat, so wird dies behauptet, gleichzeitig aber hinzugefügt, der Offizier, der ein Dresden gewesen sei, habe nur „zu wenig Ortskenntnis“ gehabt, die ihm durch den Nazi-Schultheiß vermittelten würden. Das Ministerium erklärt diese Abnahme für „an und für sich fahrigemäß“ — und nur, weil es nach außen hin den Eindruck einer Bevorzugung der Nationalsozialisten erweckt“, hat man dies dem Offizier zu erkennen gegeben“.

Eine Anklage Liebmanns, der nur schweren Herzens und veranlaßt von der Empörung der SPD-Arbeiter gegen den Schied-Polizeikurs, eine Anzahl Beschwerden vorbrachte, wird so beantwortet, daß ganz flat daraus hervorgeht, daß ein

Polizeioffizier in voller Uniform an einer gleichzeitigen Veranstaltung des nationalsozialistischen Frauenbundes teilgenommen

hat. Dafür hat er einen „Verweis“ erhalten. Die kommunistischen Anklagen, die das Zusammengehen der Polizei und der Nazis bei Zusammenstößen mit Arbeitern feststellten, werden damit abgetan, daß die Aussagen der Polizeiführer einfach als wahr unterstellt werden.

Am Belegschaftsreferat erklärt der Innenminister zugesagt.

Die Untersuchung hat auf der anderen Seite wenig und deshalb ist sie zwecklos — daß die Zustände bei der polizeilichen Polizei durchaus geordnet sind, die Offiziere und Mannschaften ihre Pflicht tun, und daß die Regierung auf die Polizei und ihre Führung verlaßt. Die Erwidern des Innenministers der Schiedregierung spricht diese ebenso wie die Polizei.

Die kommunistische Fraktion hat nunmehr einen schriftlich formulierten Antrag eingebracht, der folgendes besagt:

„Der Landtag wolle beschließen:

1. der Landtag mißbilligt die Herausgabe der Denkschrift und die Regierung;
2. die Denkschrift ist sofort zurückzuziehen;
3. die Untersuchung in den angeklauten Fällen ist einer eingehenden und unter Hinzuziehung von Vertretern der Bevölkerung aus den wichtigsten Betrieben und von den Bürosstellen in Dresden, Chemnitz und Leipzig durchzuführen.“

Mittlerweile haben sich neue Ereignisse abgespielt, die die RPD verunsichern, einen Blitzauftritt zu stellen. Deshalb äußert sich mit den offiziellste einleitiges Statement über verboten gegen die revolutionäre Arbeiterschlacht bei gleichzeitiger Genehmigung nationalsozialistischer Anträge. Der Antrag rückt sich auf die Verhabe in Sebnitz, in Zwickau, Altenburg und schließlich in den drei Kreisstädten Dresden, Dessau und Magdeburg durchzuführen. Deshalb fordert die RPD, daß den Polizeibehörden die Willkürmaßnahmen gegenüber den Arbeitersorganisationen aufgehoben werden.

Ein besonderer Antrag betrifft die unzulässige Wartung in Weinböhla beim Empfang des politischen Getragens Hennig und bei der Auflösung der Rundfunkhalle, in der der Genosse Grätz Dresden, neben einem Angestelltenlegionen sprechen wollte. Der Antrag rückt sich auf die Verhabe in Sebnitz, in Zwickau, Altenburg und schließlich in den drei Kreisstädten Dresden, Dessau und Magdeburg durchzuführen. Der Antrag rückt sich auf die Verhabe in Sebnitz, in Zwickau, Altenburg und schließlich in den drei Kreisstädten Dresden, Dessau und Magdeburg durchzuführen.

Polizei u. Streitbrecher in Oberlungwitz

Nazis organisieren Streitbruch. Die Streitfront unerschüttert

Der Streik der Textilarbeiter von Kunath & Medenbourg in Oberlungwitz, von dem wir bereits berichtet haben, hat eine gewaltige Verschärfung erfahren. Die Polizei hat den Betrieb mit einem starken Überfallkommando besetzt, um Streitbrecher — Nazis, bürgerliche Sportler und einige SPD-Leute — zu schützen. Die Belegschaft selbst steht nicht zu streiklos im Kampf. Die Viehheit der Streitbrecher und Arbeiter, die vorher nicht in diesem Betrieb gearbeitet haben. Die Streitenden haben starke Massenstreitposten mit den Erwerbslosen zusammengestellt. Mehrere Streitposten sind verhaftet, nach Wasser durchsucht und dann wieder freigelassen worden. Die Streitfront steht trotz Polizei und Streitbrecher unerschüttert.

Bezeichnend ist, daß in Oberlungwitz sich treffend zeigt, daß die Nazis in der Praxis gar nicht daran denken, gegen die Juden zu kämpfen. Der Unternehmer dieser Firma, einer der reichsten Juden von Chemnitz, der den Arbeitern ihre Hungerlöcher trotz der getroffenen Vereinbarungen noch fürzen will, wird von den Nazis unterstützt, indem sie Streitbrecher stellen! Nichts kann den elenden Betrug und die Ausbeuterfreudlichkeit der Nationalsozialisten deutlicher beweisen als diese Tatsache.

Demonstrationen in Berlin

Ein Arbeiter durch Schuhelschuh schwer verletzt

Während im Reichstag Genosse Ulbricht die Forderungen der werktätigen Massen gegen die Notverordnungsdiktatur vertonte, demonstrierten weit über 10.000 Berliner Arbeiter auf dem Stettiner Bahnhof unter dem Gepräge der „Internationale“. Es bildete sich ein riesiger Demonstrationzug, der die angrenzenden Straßen entlang zog. Die Polizei versuchte die Massen mit dem Gummi knüppel zu zerstreuen. Es wurde geschossen, ein Arbeiter wurde durch einen Oberhenschuh schwer verletzt.

Schüsse dröhnen die Notverordnungen. Ihre Knöchen lösten in den Schuhgräben zerstört werden. Die kapitalistische Politik stellt selbst den arbeitenden Massen die Lösung des kommunistischen Manifestes von Karl Marx und Friedrich Engels: Sozialismus oder Untergang in die Baracken!

Ernst Thälmann, der rote Arbeiterkandidat, lädt der deutschen Arbeitersklasse die Fahne des sozialistischen Ausweges voran. Mag sich der „Forward“ für seinen Generalwahlkampf des nächsten — Millionen bisheriger sozialdemokratischer Arbeiterschlacht werden Ernst Thälmann am 13. März ihre Stimme geben und sich für die Freiheitskriege des Kommunismus desgegenüber!

Wer macht nach?

Ein IB-Genosse von Freital sammelte für den Wahlkampf der Kommunisten in zwei Stunden 12.50 RM

zu gegen den Kandidaten der Kapitalistenfront waren eingetragen.

Gegen 18.15 Uhr kam es zu neuen Kundgebungen am Rathausplatz. Sprechende riefen: „Der rote Arbeiterschlacht Ernst Thälmann lebe hoch!“ Auch dort Niederrufe auf den Kandidaten der Bourgeoisie. Die Polizei nahm mehrere Personen vor.

Die Japaner haben, wie neutrale militärische Verbündete, ihre militärischen Operationen am Dienstagabend auf der ganzen Kampffront eingestellt. Sie werden die Operationen vor dem Einmarsch neuer Verbündungen vorbereiten.

Die Japaner haben, wie neutrale militärische Verbündete, ihre militärischen Operationen am Dienstagabend auf der ganzen Kampffront eingestellt. Sie werden die Operationen vor dem Einmarsch neuer Verbündungen vorbereiten.

Die Japaner haben, wie neutrale militärische Verbündete, ihre militärischen Operationen am Dienstagabend auf der ganzen Kampffront eingestellt. Sie werden die Operationen vor dem Einmarsch neuer Verbündungen vorbereiten.

Die Japaner haben, wie neutrale militärische Verbündete, ihre militärischen Operationen am Dienstagabend auf der ganzen Kampffront eingestellt. Sie werden die Operationen vor dem Einmarsch neuer Verbündungen vorbereiten.

Die Japaner haben, wie neutrale militärische Verbündete, ihre militärischen Operationen am Dienstagabend auf der ganzen Kampffront eingestellt. Sie werden die Operationen vor dem Einmarsch neuer Verbündungen vorbereiten.

Die Japaner haben, wie neutrale militärische Verbündete, ihre militärischen Operationen am Dienstagabend auf der ganzen Kampffront eingestellt. Sie werden die Operationen vor dem Einmarsch neuer Verbündungen vorbereiten.

Die Japaner haben, wie neutrale militärische Verbündete, ihre militärischen Operationen am Dienstagabend auf der ganzen Kampffront eingestellt. Sie werden die Operationen vor dem Einmarsch neuer Verbündungen vorbereiten.

Die Japaner haben, wie neutrale militärische Verbündete, ihre militärischen Operationen am Dienstagabend auf der ganzen Kampffront eingestellt. Sie werden die Operationen vor dem Einmarsch neuer Verbündungen vorbereiten.

Die Japaner haben, wie neutrale militärische Verbündete, ihre militärischen Operationen am Dienstagabend auf der ganzen Kampffront eingestellt. Sie werden die Operationen vor dem Einmarsch neuer Verbündungen vorbereiten.

Die Japaner haben, wie neutrale militärische Verbündete, ihre militärischen Operationen am Dienstagabend auf der ganzen Kampffront eingestellt. Sie werden die Operationen vor dem Einmarsch neuer Verbündungen vorbereiten.

Die Japaner haben, wie neutrale militärische Verbündete, ihre militärischen Operationen am Dienstagabend auf der ganzen Kampffront eingestellt. Sie werden die Operationen vor dem Einmarsch neuer Verbündungen vorbereiten.

Die Japaner haben, wie neutrale militärische Verbündete, ihre militärischen Operationen am Dienstagabend auf der ganzen Kampffront eingestellt. Sie werden die Operationen vor dem Einmarsch neuer Verbündungen vorbereiten.

Die Japaner haben, wie neutrale militärische Verbündete, ihre militärischen Operationen am Dienstagabend auf der ganzen Kampffront eingestellt. Sie werden die Operationen vor dem Einmarsch neuer Verbündungen vorbereiten.

Die Japaner haben, wie neutrale militärische Verbündete, ihre militärischen Operationen am Dienstagabend auf der ganzen Kampffront eingestellt. Sie werden die Operationen vor dem Einmarsch neuer Verbündungen vorbereiten.

Die Japaner haben, wie neutrale militärische Verbündete, ihre militärischen Operationen am Dienstagabend auf der ganzen Kampffront eingestellt. Sie werden die Operationen vor dem Einmarsch neuer Verbündungen vorbereiten.

Die Japaner haben, wie neutrale militärische Verbündete, ihre militärischen Operationen am Dienstagabend auf der ganzen Kampffront eingestellt. Sie werden die Operationen vor dem Einmarsch neuer Verbündungen vorbereiten.

Die Japaner haben, wie neutrale militärische Verbündete, ihre militärischen Operationen am Dienstagabend auf der ganzen Kampffront eingestellt. Sie werden die Operationen vor dem Einmarsch neuer Verbündungen vorbereiten.

fich!

Revolutionäre Aktionen und Streiks in Spanien

Madrid, den 23. Februar. In der Provinz Murcia begannen die Arbeiter die großen Güter und teilten das Land unter sich auf. Große Abteilungen der Zivilgarde wurden bestellt und nahmen zahlreiche Verhaftungen vor. Daraufhin sind die Landarbeiter der ganzen Umgebung in den Generalstreik getreten.

In Suelas wurde der Generalstreik proklamiert. Alle Betriebe wurden geschlossen. Die Arbeiter fordern die Freilassung aller revolutionären Arbeitsschreiber. Als die Arbeiter auf der Straße demonstrierten, kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. 15 Arbeiter wurden verwundet und viele verhaftet.

Auch in Alcañiz proklamierten die Kommunisten des Generalstreiks als Protest gegen die Massendeportation. Die gesamte Arbeitsschicht, auch die Buchdrucker, sind der Generalstreikspartei gefolgt.

Blutige Greuel der japanischen Soldateska

Das Denk anlässlich der Invasion von Korea über den späten Imperialismus legt: „Hier haben wir eine Beweisung aller Methoden des Japantums, aller modernen Entwicklungen des Technik mit einem reaktionären Foltergut, mit unerhörter Brutalität“, das bringt wie für die Tage des Großen Kriegs auf Shanghai gleichzeitig.

Zus den Hauptstädten der „diktatorisierten, hochfunktionsierten“ Amerika, England, Frankreich werden dauernd Telegramme mit Shanghai geworfen. Worüber? Ob die Lage der „Ausländer“ ein Eingreifen dieser Mächte erfordert? Die Zensurfreiheit von Zehntausenden hingemachten Kindern und Frauen werden nur beim internationalen Proletariat gehörig und — auch bestimmt werden!

Ein Bericht des bürgerlichen Conti-Nachrichten-Büros über Shanghai gibt Auskunft über die Lage der so hochfunktionsierten europäischen Bourgeoisie in Shanghai: „Die Exporte von Shanghai seien den heutigen Sommertag wie üblich in Goldstücken und in Briefmarken, als wenn die ganze Japan sei China nicht den ganzen Tag in unmittelbarer Nähe der Stadt in blutigem Ringen miteinander kämpften. Trotz der den ganzen Tag andauernden Belagerung durch Kriegsschiffe und Landeskrieger, trotz der Bajonettkämpfe und Nahkämpfe und trotz des toten Scheines am Himmel, der das dreckige Dorf Kiangwan beschattet, sind die europäischen Einwohner von sozialem Frieden. Als die Nacht hereinbrach, wütete in Kiangwan ein Riesenfeuer. Dieses Dorf war am späten Nachmittag zusammen mit dem Bahnhof von den Japanern wieder eingenommen worden. Die Verbündeten auf beiden Seiten waren bei diesen Kämpfen blauäugig.“

Die Städte von Shanghai wimmeln von Flüchtlingen. 20 Meilen stromen elende Menschen in jeden Dampler, der überall verlässt. Die im Eile organisierten Flüchtlingsstationen konnten gegen Abend den hundigen Zehntausend Flüchtlingen kaum noch bewältigen. Dreitausend Chinesen sind allein im Gebäude der Continental-Bank untergebracht. Sie liegen auf dem Boden oder stehen wie betäubt an den Wänden. In den überfüllten Räumen wurden während des Tages mehrere Kinder geboren. Ein nicht endender Strom von Flüchtlingen bewegt sich durch die Niederkunft. Von Zeit zu Zeit fehlt manchmal noch einmal in die Gefahrenzone zurück in Hoffnung, ein erhöhtes Eigentum zu mitzunehmen. Der soziale Teil der internationalen Niederkunft ist jetzt völlig gesäumt. Die harsche Befreiung der Niederkunft hat vorbereitet.“

Das Flüchtlingslager wurde dreimal bombardiert. Die japanischen Bomberflieger treiften in ganz geringer Höhe über dem Lager. Die 2000 in dem Lager befindlichen Kinder wünschten den Tod mit den Händen zu. Und im nächsten Moment trafen die Bomben, durch die Hunderte von Kindern und Frauen zerstört wurden. Dann kamen große Panzer aus dem Tempel der Entwertung größere Distanz. Zwanzig — einhundert, — fünfhundert Milliarden!

Die Handwerker und Kleinbetriebe können wohl ihre Arbeiter nach „entlohnen“, aber keine Rohstoffe mehr einzukaufen. Sie sterben noch als erste zu Tode, wie sich die Kriegsanstreicher und Rentner ihnen längst zu Tode gespielt haben.

Die Millionen Proleten erleben ein unheimlich gleichförmiges Schicksal. Die Sozialdifferenzierung hört auf. Der Besitz- und Dienstbesitz herrscht vor der Gehaltszahlung vor.

Streik oder Arbeiter? Das ist Generalstreik! Generalstreik? Unantwortliche Elemente benutzen die Verzweiflung der Massen für ihre Pläne; das ist ein Verbrechen am Vaterland! Das schreien die Retter des Vaterlandes aller Parteien in Millionen Sätzen, kreisieren und reden die bewussten Führer, deren Bann längst nur in werbendiger Balluta bestehen. Und es gelingt, den Streik zu brechen, die Demonstrationen in Berlin und Stuttgart zusammenzulösen. Nach einigen Tagen laufen die Männer wieder. Die Autos rösten von neuem mit Milliarden und Billionen beladen, von und zu den Drusseien. Der Belagerungszaun wird verhangt.

Salmit Friede verlor den Glauben an die Wertheinständigkeit seiner „sozialistischen“ Scheine. Er begann, sich fähig künftig zu betrachten. Wie Frau Friede und sein Sohn ihn den Schnaps zumügeln, beginn' er den Hund auf sie. Doch dieser sah keinen

Befehl an die Rote Armee

vom revolutionären Kriegsrat ausführlich des 14. Jahrestages der Roten Armee

Moskau, 23. Februar. Bezeichnet vom Genossen Moroschkin, auch im Zusammenhang mit dem 14. Jahrestag der Roten Armee des revolutionären Kriegsrat der Sowjetunion folgenden Befehl:

„Während das Wirtschaftssystem des Kapitalismus unter den Schlägen der Arme bricht, vor dem Zulauf wunderbar steht, zieht die Sowjetunion in ihrem zweiten Fünfjahresplan das großartige Programm des Aufbaus der sozialistischen Gesellschaft vor. Die Imperialisten, die sich hinter deutscheren Phrasen über Frieden und Wohlstand verborgen, Jahren fort, einen neuen blutigen Krieg vorzubereiten. Die „Arbeitsgruppen“ in Genf wurde unter dem Donner der Schläge an den Rüten des stillen Ozeans erschüttert. Während die Bourgeoisie auf der „Arbeitsgruppen“ konferierte, offiziell schwangreiche Friedenseide halten, werden im Fernen Osten Städte zerstört, nicht das Wirtschaftsleben hilft, kommen Tausende Werkstätiger um.“

Die Kriegsvorbereitung der Imperialisten gegen die Sowjetunion dauert noch wie vor an. Im Osten und Westen werden Interventionen ausgearbeitet, wird die öffentliche Meinung bearbeitet, werden die Banden der zulässigen Wehrharden zum Kampf gegen die Sowjetunion organisiert. Die Wehrharden arbeiten mit Unterstützung der Grenzen der Sowjetunion anzuladen, zurückzuholen.

Die Aufgabe der Roten Armee besteht unter allen Umständen im Schutz der Sowjetunion, in der Abwehr des Angriffes der Feinde, wie viel auch ihrer sein mögen und woher auch der Angriff auf die Sowjetunion erfolgen möge. Die Rote Armee wird auf Befehl der Sowjetregierung jeden Verzug, die Grenzen der Sowjetunion anzuladen, zurückzuholen.

Die Lösung der Partei der Bolsheviks: „Wir wollen keinen Kriegszeit fremden Landes, werden aber auch unverzerrt niemandem auch nur einen Kriegszeit eigenen Land abtreten — war, ist und bleibt für die Rote Armee die unerschütterliche Lösung.“

Arbeitslosensturm in Italien

Arbeitslose stürmen das faschistische Gewerkschaftsgebäude in Florenz — Hungeraufmärsche vor dem Mailänder Rathaus

Am der italienischen Grenze, den 23. Februar. — In Florenz kam es heute zu schweren Zusammenstößen zwischen der sozialistischen Willkür und den Arbeitslosen. Tausende von Arbeitslosen stürmten das Gebäude der sozialistischen Gewerkschaften mit dem Ruf: „Wir fordern Arbeit und Freiheit!“ Die Gewerkschaftsbeamten verbarsikadierten sich in ihren Räumen und riefen die Polizei zu Hilfe. Die Polizei belagerte das Gebäude, in das mehrere Arbeitslose eingedrungen waren. Die Arbeitslosen wehrten sich mit Stühlen und Bänken. Die Polizei gab schwere Schüsse ab und es gelang ihr erst nach mehreren Stunden, die Arbeitslosen aus dem Gebäude zu verdrängen. Die Verwundeten sind bisher nicht genau festgestellt.

In Mailand demonstrierten die Arbeitslosen vor dem Wohlfahrtssamt und zogen von da zum Rathaus, wo es ebenfalls zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei kam. Auch in vielen anderen Städten kam es zu großen Arbeitslosendemonstrationen. In vielen Städten trugen die Demonstrationen einen ausgesprochenen revolutionären Charakter. „Zur dem Podest... Nieder mit dem Faschismus!“ — und ähnliche Rufe wurden laut.

Unter der Fahne des Roten Kreuzes an, die mit zahlreichen kleinen Särgen beladen waren. Aus einigen Särgen hingen kleine Särge mit darin befindlichen Kinderleichen heraus. Die Chinesen sagten, daß das nicht der erste Transport von Kriegsopfern sei...

Der Generalstreik im Dombrowska-Kratauer Revier

Warschau, 23. Februar (Eig. Bericht). Der Generalstreik, der ursprünglich nur das Dombrowska-Revier erfaßt hatte, hat sich auch auf das Kratauer Revier ausgedehnt. Zugleich lichten

einzelne imperialistische Gruppen offen Eroberungspläne des Sowjetstaates aus.

Die Friedenspolitik der Sowjetregierung bleibt auch künftig unverzerrt. Wir werden diese Politik mit aller Fertigkeit und Fähigkeit fördern, wie werden für den Frieden bis zum Neuersten kämpfen.

Die Werkstätten der Sowjetunion werden aber gleichzeitig auf der Hut sein. Die internationale Lage ist trost der „Friedenskonferenz schwanger von ungelösten Gegensätzen und Konflikten. Ein Beweis dafür ist der Krieg Japans gegen China.

Die Aufgabe der Roten Armee besteht unter allen Umständen im Schutz der Sowjetunion, in der Abwehr des Angriffes der Feinde, wie viel auch ihrer sein mögen und woher auch der Angriff auf die Sowjetunion erfolgen möge. Die Rote Armee wird auf Befehl der Sowjetregierung jeden Verzug, die Grenzen der Sowjetunion anzuladen, zurückzuholen.

Die Lösung der Partei der Bolsheviks: „Wir wollen keinen Kriegszeit fremden Landes, werden aber auch unverzerrt niemandem auch nur einen Kriegszeit eigenen Land abtreten — war, ist und bleibt für die Rote Armee die unerschütterliche Lösung.“

Mit hatten schon vor einigen Wochen Gelegenheit, über Arbeitslosendemonstrationen in Italien zu melden. Besonders in Rom kam es damals zu schweren Zusammenstößen. Nun zeigt es sich, daß die damaligen Ereignisse in Rom seine vereinzelter Einschätzungen darstellen. Die Arbeitslosigkeit in Italien machte rapid. Die offiziellen Zahlen werden mit 1 100 000 angegeben. Hier handelt es sich aber nur um die registrierten Arbeitslosen. Die wirkliche Zahl der Arbeitslosen wird auf mindestens das Doppelte geschätzt. Von diesen erhalten nur 240 000 Arbeitslosenunterstützung, und diese in einem Maße, das sie nicht einmal für das trockene Bront reicht. Der Durchschnitt an Arbeitslosenunterstützung erreicht 75 Pfennig pro Tag für eine kinderreiche Familie. Dabei sind die Preisverhältnisse in Italien sogar etwas höher als in Deutschland.

So also sieht es in dem von den Nazis geprägten „Dritten Reich“ aus. Das faschistische Italien ist definitiv das Vorbild Hitlers. Die vollständige Verelendung der Arbeiterklasse, nach dem Beispiel Italiens, — das ist das Ziel Hitlers. Darum ist es nötig, alle Kräfte für den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann einzuladen!

Gestern kam es in Dombrowa zu blutigen Zusammenstößen. Tausende von Arbeitern demonstrierten mit ihren Frauen und Kindern und rissen die von den Reformisten angebrachten Plakate herunter, in denen die Arbeiter aufgefordert werden, den Streik nicht zu verstören. Die Reformisten riefen die Polizei zu Hilfe, die gleich schwere Schüsse abgab. Zwei Arbeiter wurden getötet, und einer schwer verwundet. Auch ein Polizist wurde verletzt. Die Lage ist äußerst gespannt.

Gestern kam es in Dombrowa zu blutigen Zusammenstößen. Tausende von Arbeitern demonstrierten mit ihren Frauen und Kindern und rissen die von den Reformisten angebrachten Plakate herunter, in denen die Arbeiter aufgefordert werden, den Streik nicht zu verstören. Die Reformisten riefen die Polizei zu Hilfe, die gleich schwere Schüsse abgab. Zwei Arbeiter wurden getötet, und einer schwer verwundet. Auch ein Polizist wurde verletzt. Die Lage ist äußerst gespannt.

Die meisten Jungen und Mädchen, die mit Herbert die Schule verließen, erhalten weder eine Lehrstelle noch sonstige Arbeit. Doch Herbert hatte Glück. Er sollte Tischler werden. Doch hatte ihm die Stelle besorgt und versprochen, daß er sich seiner annehmen würde.

Arbeitslosigkeit oder gar Bettungsstillegung war nicht zu befürchten. Neben sonstigen Männern habilitierte die Firma May als Spezialität: Säge.

XVI.

Die zerstörten Rekonstruktionen der in Staats- und Gotteshäusern zappelnden Menschen trüben jedoch die Rückertreue der Staatsbeamten und ihrer Auftraggeber nicht. Während die Untertanen im Unterhaltungsteil der Zeitungen beschäftigt werden, was eine Billion ist (ein gewöndeter Jährling, der in der Minute die hundert läuft, läuft zwangsläufig Jahre Tag und Nacht zu tun, um eine Billion in Einzelstücken zu zählen), bejubeln die Parteititel die militärische Belebung Sachsen und Thüringen durch die deutsche Reichswehr.

Der Kriegsfall ist verloren. Die deutsche Regierung befiehlt, in dem vom Feinde besetzten Gebiet die Arbeit aufzunehmen. Der Staatsbankrat jedoch wird nur zum bleibenden Gewinn, wenn die alte Währung ins Nichts verkäuft. Der Abbau beginnt. Auch Gold ist unter den Entlassenen. Ein Teil der Hamburger Arbeiter zieht sich zur Befreiung der mitteldeutschen Genossen, bleibt mit ihnen hollert und wird mit ihnen zusammengeschlagen.

Herbert hat noch vier Tage „frei“, ehe er in der Sargfabrik antritt. Diese vier Tage geht er wieder mit Mutter Kartoffeln graben. Der Bauer, bei dem die Schwester Waneta arbeitet, hat sie eingestellt. Sie graben um liebenmäßig Pfund Kartoffeln pro Tag. Das Essen ist primitiv, aber fröhlig und reichlich. Herbert zieht mit dem Appell des ausgehungerten Proletarien und schlafst nachts tiefschlafend und traumlos.

(Fortsetzung folgt)



Copyright by A-SCHARRER, Berlin-Wien

in Fortschreibung.

Der Dollar steigt auf fünfzig — auf hundert — auf neunzig Millionen, auf eine Milliarde, auf zehn Milliarden. In wenigen Wochen! Tausende von Privat- und Staatsdruckereien können den Bedarf an Banknoten nicht decken. Bis sie die Preise teilen und in den Verkehr kommen, sind sie schon entwertet.

Die Leute daraus: Die Zahlen aus den folgenden Roten halten an dem Tropen der Entwertung größere Distanz. Zwanzig — einhundert, — fünfhundert Milliarden!

Die Handwerker und Kleinbetriebe können wohl ihre Arbeiter noch „entlohn“, aber keine Rohstoffe mehr einzukaufen. Sie sterben noch als erste zu Tode, wie sich die Kriegsanstreicher und Rentner ihnen längst zu Tode gespielt haben.

Die Millionen Proleten erleben ein unheimlich gleichförmiges Schicksal. Die Sozialdifferenzierung hört auf. Der Besitz- und Dienstbesitz herrscht vor der Gehaltszahlung vor.

Streik oder Arbeiter? Das ist Generalstreik! Generalstreik?

Unantwortliche Elemente benutzen die Verzweiflung der Massen für ihre Pläne; das ist ein Verbrechen am Vaterland! Das schreien die Retter des Vaterlandes aller Parteien in Millionen Sätzen, kreisieren und reden die bewussten Führer, deren Bann längst nur in werbendiger Balluta bestehen. Und es gelingt, den Streik zu brechen, die Demonstrationen in Berlin und Stuttgart zusammenzulösen. Nach einigen Tagen laufen die Männer wieder.

Die Autos rösten von neuem mit Milliarden und Billionen beladen, von und zu den Drusseien. Der Belagerungszaun wird verhangt.

*

„Ihr gebt jetzt hinaus“, verkündet Bodenläger und hebt abwechselnd die Rechte und dann die Linken befehlend vom Rednerpult, und läßt beweisen, daß Ihr würdig seid, das Erbe eurer Väter zu verwalten. Vieles von euch wird der Weg nicht mit Rollen bestreut sein; Sorge und Kampf werden euch nicht erspart bleiben. Doch wenn Ihr vom ehrlichen Gefühl treuer Pflichterfüllung

7 Massenkundgebungen für den roten Arbeiterkandidaten Thälmann

Es sprechen die Genossen Ferlemann, Dasecke, Jahn, Hoop und Genossin Keller **heute Mittwoch, 24. Februar, 20 Uhr** in Dresden: Kristallpalast, Schusterhaus Cotta, Watzkes Etablissement, Mickten, Orpheum, Kamenz Str., Gasthof Wölfnitz, Gasthof Leuben, Gasthof zur Eule, gegen die Reaktionsfront Wels - Hitler - Hindenburg! Escheint in Massen! Unkostenbeitrag 15 und 30 Pfennig / KPD Groß-Dresden

H

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ost Sachsen

H

Heidenau		Meißen		Freiberg	
Groß-Schuhreparatur / Solide Arbeit, niedrigste Preise, Verwendung von Ia Material	Edwin Fritsch, Martin-Luther-Straße 8 53985	Laden Emil Wettig, Görlitzgasse 13 53985	Laden Emil Müller, Görlitzgasse 13 53985	Trinkt das gute Riebeck-Bier!	
Pirna	Schandau				
Kurt Wagner, ff. Fleisch- u. Wurstwaren zu niedrigen Tagespreisen K.-Ad.-platz 5 53984	Clemens Junghans, Marktstr. 18 Tasche, Herren- und Kinder-Kleidung Wäsche- und Unterwäsche 53925				
Niedersedlitz-Luga	Wittenberg	Verkaufsstellen: Peters-, Burg-, Bertholdorfer, Langstraße und Meißner Gasse			
Albin Bühl — Molkereiprodukte Butter — Lieferung nach allen Stadtteilen 53983	Manufactur- u. Konfektionswaren Arthur Römer 53923	Milchhof Freiberg			
	Ebensmittel, Spez. hausld. Warenkisten Arno Zehle, Lindenbergring 134 53926	Fahrräder Nähmaschinen Windeleisemaschinen Spielwaren	WINTER Erbischestraße 23	Brand-Erosdorf	
Rothmannsdorf	Blaue-Freigerei, Kolonial-Großstraße 243 Getreide, Nüsse- und Schokoladen 53922	Hausfeuerlädtchen — Otto Pleitog 53967		Hermann Schüß, Markt 97 Colonialwaren	
Kurt Röhrlin, Rothmannsdorf, Plan Baustraße 243B-Schrifitung Lüdenscheid	Emil Müller Kolonialwaren, Einfuhrstoffe der Arbeiter — Kirchstraße 26 53924	Ausflugsmann Weber & Kröbel, Martin- str. 11 (folger.). Röhrend in all. Ausflugsplätzen 53924	Kämpft gegen Faschismus!	Brot-, Weiß- und Gebäckküche Oskar Schramm, Großhartmannstraße 12 53986	
Wendischlahre	Farben-Hering Zaukenstraße 137b 53933	Anna Heller, Burgstraße 13 Brot- u. Kolonialwaren, B.Z.L. Bogenstraße 53929	Reinhardisgrimma	Kolonialwaren und Delikatessen Karl Lange, Hauptstraße 96 53986	
Geschenke & Obermann Bankenpoststelle und Kaffee 53922	Seelisch- und Deli-Kaffess- Geschäft	Wettinstraße 30 53977	Willy Vogler Lebensmittel- und Fahrradhandlung	J. Luschütz Bäckerei 53989	Lebensmittel Bruno Siebler Dorfstraße 7c 53986
Kauf nur bei unseren Inserenten!		Reserviert	Reserviert	Reserviert	

Rundfunk

商行上場の年：1962年（昭和37年）

97

16.30: Sommermuff, 16.35: Kleidermuff, 17.45: Unterbeinungsmuff, 20.00: Gehölzerzeuger aus der Württembergie, 21.15: Deutsche Reihe aus Bissau, 22.30: 1. Art „Der Bettallhuber“ 19.30; Joss-Einsatz-Gedächter, Gehölzerzeuger bis 8.00: Lammfutter aus dem Schwarzwald.

ist es, wenn Sie noch heile für sich

ist es, wenn Sie noch heute für sich und Ihre Familienangehörigen eine

LEBENSVERSICHERUNG

abschließen. Niedrige Prämiensätze, günstig. Versicherungsbedingungen u. größte Sicherheit bietet Ihnen die

VOLKSEMPFANGSSTATION

günstig. Versicherungsbedingungen u. größte Sicherheit bietet Ihnen die

VOLKSFÜRSORGE

Gewerkschaftlich-Genossenschaftl.
Versicherungsaktiengesellschaft
Hamburg 5, An der Alster 57–61

VOLKSFÜRSORGE

Gewerkschaftlich-Genossenschaftl.



Auskunft erteilt die Rechnungsstelle:
DRESDEN Schützenplatz 12 II.

Günstige Einkaufsweise

Günstige Einkaufsqua

Neugersdorf	
Brot-, Weiß- und Kleinbäckerei Max Bierdt, Bürgerweg 3 56048	Mein Tischlerei Hauß, Juh. Erich Krappitz Brot-, Weiß-, Wurst- und Wurstwaren Hauptstraße 62 56044
Kaufladen für Lebensmittel v. Eger, C.-G.-Hoffmann-Straße 32 56049	EMIL GUNNEL Eiswaren, Werkzeuge 56038 C.-G.-Hoffmann-Straße 12
Gärten, Lade, Drogen für alle Zwecke Oberlausitzer Gärtenhaus C.-G.-Hoffmann-Straße 16 56040	Fisch, Fleisch- u. Wurstwaren Br Schlager Carolastraße 86 Reserviert
Kolonialwaren — Lebensmittel Paul Reichelt, Albertstraße 37 56041	Großröhrsdorf Brot- und Brötchladen Braxi Götsche Großröhrsdorfer Straße 229 56037
Reinhold Helbrung, Georgsmalder Str. 15, Kolonialwaren, Schreib- waren, Leibbücherlei Elektrische Bedarfsoptik 56045	Baulzen Martin Sommer, keine Fleisch- und Wurstwaren, Neukere, Lauenicht 40 56041
Besucht die Neugersdorfer Lichtspielfest Die neuesten Tonfilme! 56040	M. & W. Zöller, Nachtmaren (Tabak, Sü- ßwaren, Süßwaren), Buchhandlung (Littera- tur), Süßwaren, Zeitungsloft 56042
Oswald Wissler, Hauptstraße 34 Kolonialwaren, Konserve, Obst Südfrüchte, Buttermittel	Neuformhaus Gartenstr. 1 Naturheilmittel Frischfleisch

1000-1001

Seithennersdorf	
Lebensmittelgeschäft	
Richard Schönborner	Beigstraße 4
	36049
Restaurant zur Rasse, Renthalstraße 2	
Bereichszimmer, günstig! Bier, seit. Süße 36050	
Lebensmittelgeschäft, Tabakwaren	
Richard Bienbaum	Hamburger Str., Nähe
	36051
Reine Fleisch- und Wurstwaren	
Hermann Döcke	Hamburger Straße 39
	36050
Wäbel — Kochwaren — Rinderwagen	
Winkelmann — Leberwaren — Bechmann	
Mühlehaus — Döschel — Kuhalph	
	36050
Frische Fleisch- und Wurstwaren	
Robert Franzé	Reserv. Nr. 100
- an der Grenze -	Unterstützt die Inserenten
Bischofswerda	
Bernhard Sieg — Blumpe u. Waff-	
mann, Zellulose, Eisenteile und	
Handelswaren	
	36049

Neunkirch

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei Ewald Weisert, Hauptstr. 95	56011
Gastwirtschaft und Kolonialwaren Kurt Hübner, Hauptstraße 104	56012
ff. Fleisch- und Wurstwaren Gustav Herzog, Bruno-Stiebitzstr. 45	56013
Hausleidenschaftsmarkt E. v. Böschel Neben Weisert auch in Steinigtalendorf 118	56014
Reserviert	56009
Kolonialwaren, gut und preiswert Wertheile Erich Schreier, Wittener Str. 18	56015
Textilwaren u. Wäsche — Eigene Färberei Martin Steglich Weberei — Wittener Straße 17	56016
Kolonialwaren gut u. preiswert bei Max Mütterlein, Bahnhofstr. 2	56017

I

Einlegeres und Grünwaren	Reinhold Thomas, Grünweg 1
Radio-Spezial-Geschäft Berthold & Hillmann Hauptstraße 17	Schuhhaus Mart. Wobst Dresdner Str. 32
Sozialland	
Rauchhaus Meisel Gebenmittel, 5% Rabatt Bettlaken und Nachtwäsche Sozialland 104- und Sozialland 334	
Brot- und Feinbäckerei Martin Schöne, Sozialland	337
Lederwaren Polstermöb. nur Gerh. Wendler	Reserviert
Gärtnergeschäft u. Blumengeschäft im Hause Richard Greifke, Sozialland Nr. 114	

Zur Werbung für Partei und Presse:

Roter Generalappell!

Wohlbekannt, Mitglieder der Partei, Jugend und revolutionären Massenorganisationen alle Kräfte zusammenrufen, um das Volk im KB Dresden nicht nur erreicht, sondern überwältigen zu werden.

Am 23. Februar lagte das Sekretariat der UBV Dresden mit den Vertretern der revolutionären Massenorganisationen und überwältigte den Stand der Werbearbeit und der Kampagne „Alle Einheit gegen Reaktion von Hitler bis Wels“. Einheitsfront wurde beschlossen, daß sofort zur Mobilisierung aller revolutionären Arbeiter im gesamten Unterbezirk am Freitag, dem 26. Februar, gemeinsame Mitgliederversammlungen aller Mitglieder der Massenorganisationen und der Partei in der unmittelbaren Einheit stattfinden, in welchen der Arbeitsplan des KB, das Werbe- und Sommertoll sowie die Durchführung der Werbung für den 27. und 28. Februar besprochen wird.

Sonnabend und Sonntag antreten zur Werbung:

Am Sonnabend 16 Uhr steht die Werbung ein und wird Sonntag, 15 Uhr, abgeschlossen sein. Montag, den 29. Februar, stehen alle Zellen- und Ortsgruppenleitungen der Partei eine Stellung zu den Schwächen und Mängeln und Überprüfen des Werbefalls.

Zur Stadt-Dresden muß an den 2 Werbelagen folgendes erledigt werden:

Werbesoll

Mitgl.	Arb.-St.	Echos	Sammung SPD-Arb.	
Stadtteil 1:	30	25	40	100
Stadtteil 2:	25	20	35	60
Stadtteil 3:	20	15	30	70
Stadtteil 4:	20	25	40	80

Stadtteil 5:	20	25	40	80	4
Stadtteil 6:	25	20	30	60	5
Stadtteil 7:	30	25	40	100	3
Z.G. 20:	15	10	20	30	1
Z.G. 21:	25	20	30	70	2
Z.G. 25:	15	10	20	30	2

Sonntag, den 28. Februar, findet die Bekanntgabe der Werbereinigten im Sportheim Hedigan statt. Alle Neujahrstage für Dresden müssen bis 16 Uhr im Parteidürrn geöffnet sein.

Werbelokale

Stadtteil 1: Bürgergarten, Reich. Frieder, Blauen, Reich. Standesamt, Reichstag, Thüringer Hof, Gasthof Döhlitz.

Stadtteil 2: Bastei, Krone, Neumarkt, Schweres Geschäft, Losberg, Nachschänke, Borgdale.

Stadtteil 3: Ostel Willi, Rudolfstraße, Adlerhorst, Oppelsstraße, Louisenburg, Poststraße, Paulshütte, Böhmisches Str., Alunarten, Alunstraße, Reich. Hofepoier, Bischofsweg.

Stadtteil 4: Reich. Völkermarkt, Völkerstraße, Erdugel, Margrav-Heinrich-Straße, Bräuhaus, Bergmannstraße, Dröschkau, Wittenberger Straße, Dahlem, Magistrat, Paulsburg, Tannenstraße, Glasbürger Hof, Glasbürger Straße, Almenrausch, Berggäßchenstraße, Haubold, Leibnitzer Straße.

Stadtteil 5: Barbarahütte, Rießhütte, Arbeitshaus, Kontorhütte, Schloßhütte, Leibigau, Elbloschützen, Rante, Schödchen, Robin.

Stadtteil 6: Turnerheim, Heddelschänke.

Stadtteil 7: Reich. Stende, Sternplatz, Speisehaus, Schuhenspiel, Hofmann, Schäferstraße, Café Wendisch, Weizsäckerstraße.

Das „kleinere Übel“ der SPD-Führer

Die Dresdner Volkszeitung für Hindenburg als „kleineres Übel“. SPD-Arbeiter, wie lange noch wollt ihr in dieser „Elsernen Front“ marschieren? Bildet mit der KPD die rote Einheitsfront gegen Faschismus,

Mit dem Kennwort „kleineres Übel“ haben die SPD-Führer die Dresdner Volkszeitung bisher alles, was sie sich vorzuwerfen scheint. Gleichzeitig, ob es sich um die erste, zweite oder dritte Körnerordnung handelt, gleichviel, ob diese sohn-, heim-, Steuer- und Rentenabbau oder neue unerhörte, schreckliche Steuern gegen die Werktätigen enthielten, immer war die Sitzung der SPD-Führer für ihre Zustimmung zu diesen Maßnahmen, sie wollte Schlimmeres verhindern und es sei daher das „kleinere Übel“, diese Verbleichungen ihres Gedankens zu inkludieren.

Doch diese Theorie führt, das zeigt die Dresdner Volkszeitung vom Sonnabend der vergangenen Woche. Diese dringt den Anteil der Wiener Volkszeitung zur Präsidentenwahl in Dresden, der folgende für die SPD bestehenden Stellen ein:

Bei der Präsidentenwahl geht es zunächst nicht um eine Entscheidung für eine Sache, sondern vor allem um eine Entscheidung gegen den Kampf gegen Faschismus und Kriegsgefecht, gegen die Niederwerfung der deutschen Arbeiterschaft, gegen eine Reaktion, die Deutschland ins Mittelalter zurückdrängt und den Sieg des Sozialismus in Europa um Jahrzehnte verzögern würde.“

Derart die Einleitung, die schon die ganze Schärfeigkeit der Erwähnung, die ehemals in Sachsen am radikalsten zu finden verstand, verrät. Darauf heißt es weiter:

„Doch der Kampf gegen furchtbare Gefahren, aber nicht die positive Idee geführt werden kann, zeigt vielleicht am deutlichsten die Tatsache, daß der Widerpart des Faschismus – Hindenburg ist.“

Hindenburg, das Ehrenmitglied des Stahlhelms, Widerpart des Faschismus! Wer nun noch nicht begreift, dem ist nicht zu helfen. Dann erzählt die Volkszeitung folgendes zürnendes Gesicht von ihrem Hindenburg:

„Als Hindenburg im Jahre 1925 zum Reichspräsidenten gewählt wurde, loll er, bevor er sein Amt antrat, die Weimarer Verfassung genau durchgelesen und am Schluss der Verfassung rief: Nun, gar so org ist sie ja nicht!“

So hat es Hindenburg auch während seiner Präsidentschaft gehalten; mit der im preußischen Kadettenhaus ansässigen Cidestreu hat Hindenburg sein Amt verwaltet und ist auch als Reichspräsident geblieben, was er als Generalfeldmarschall gewesen war: ein militärisch gewillkürhafter Mann, der, unbehobdet seiner persönlichen Gesinnungen, die immer aufgreifende, monarchistisch gesetzte Linie, den Eid, den er geschworen hat, heilig hält – den Eid auf die Reichsverfassung als Präsident der Republik, wie einst den Fahneneid als General der Hohenzollern. Aus dieser Pflichtverhältnis stand Hindenburg in den letzten zwei Jahren zum Harten gegengewichtet gegen die „legale“ Diktaturenpläne der Faschisten geworden.“ (Von P. Petri. Die Red.)

Um den Arbeiter zu beweisen, daß es notwendig ist, für Hindenburg zu stimmen, versucht sie einen Gegenschlag zwischen

Hindenburg und Hitler nachzuweisen. Das sieht dann folgendermaßen aus:

„Die autoritäre Politik, die streng bürgerlich-kapitalistisch auf die Interessen der Arbeiter keine Rücksicht nimmt und mit noch nie dagewesenen Anstrengungen und Opfern den Kapitalismus aus der Krise zu reißen sucht – das ist der Gedanke, der sich heute im Hindenburgschen Vertrag verkörpernt. So repräsentiert Hindenburg die Methoden des legitimen Kapitalismus von gestern, nicht jene Banditenmethoden des um seine Herrschaft stürzenden und vor seinem Ende bangenden Kapitalismus von heute, der sich zur brutalen Gewalt neigt und seine politischen und wirtschaftlichen Interessen von jedem hergalten Landstreicher verfeindet lädt.“

Vorblid der Dresdner Volkszeitung auf den „alten“ Kapitalismus und seine Methoden

Zum Schluss wird folgendes Vorblid auf den Kapitalismus gelungen:

„der alte Kapitalismus und seine Methoden lassen der Arbeiterschaft wenigstens die Freiheit des Wortes, der Organisation, des Kampfes, lassen wenigstens die Möglichkeit des Kampfes für einen demokratischen Aufstieg der Arbeiterschaft offen; sie verankern der Arbeiterschaft nicht jeden Weg des Aufstiegs, wie der offene, deutsche Faschismus ihn ihr verankern würde.“

Hindenburg und Hitler: das ist der Kampf zwischen dem alten gewordenen und forciert gebliebenen Kapitalismus und dem

Arbeiter-Radiohörer!

Protestiert gegen Störung des Moskauer Genders

Von einem Radiohörer wird uns geschrieben:

Seit einiger Zeit höre ich durch den Lautsprecher auch Moskau mit einem dreistufigen Höhenempfänger und Hochantenne. Ich habe nun im Laufe der Zeit folgende Wahrnehmung gemacht: Die Übertragungen verlaufen im allgemeinen störungsfrei bis auf die deutschsprachigen Vorträge. Sobald diese beginnen, ist es mit dem Empfang aus. Direkt auf der Welle läuft ein plötzlicher Ton, so daß die Worte im Gepiekle untergehen. Das Eigentümliche aber ist dabei, daß vorhergehende oder nachfolgende Vorträge nicht überlagert (gestört) werden.

So war es z. B. am 11. 2. in der 19. Stunde. Das vorausgegangene Klavierkonzert war deutlich zu hören. Um 20 Uhr war Programmwechsel. Muß (Internationale). Man hörte die Worte: Hier Moskau zw. Proletarier aller Länder vereinigt euch. Da setzte plötzlich ein gleichmäßig an Stärke zunehmendes Pießen ein, so daß man gezwungen ist, den Apparat abzu-

stellen.

Ich gehe wohl nicht fehl, wenn ich annehme, daß von inter-

nationalen, vor Angst brutalen und zu blutigster Unterdrückung der Arbeiterschaft entschlossenen neuen Kapitalismus.“

Alo der alte Kapitalismus, die Monarchie, ist es, wonach die Edel, Wedel und Co. jure sich. Deshalb unterstützen sie – um mit der Volkszeitung von 1925 zu reden – den Statthalter der Monarchie, den kaiserlichen Generalfeldmarschall von Hindenburg.

Offener konnten sich die Herrschaften vor den Arbeitern kaum enthalten. Es dürfte nach diesen Kostproben schließlich keinen Arbeiter mehr wundern, wenn die Dresden Volkszeitung ankündigt, daß die SPD keinen eigenen Kandidaten aufstellen und zur Wahl Hindenburg aufrufen wird. Jetzt wissen die Dresden SPD-Arbeiter aber auch, weshalb Herr Döhlitz, Stadtvorsteher des Dresdner Stadtparlaments, tatsächlich des Abberufs des Exklöns August den Thronanwärter das tiefste Mitfeind ausgesprochen hat.

Volkszeitung ruft: Zurück zum alten Kapitalismus!

Die SPD-Führung geht in ihrer Sicht, die 300 000 Autotripes zu erhalten, jedes Bündnis, auch das mit den schwäbischen Klössengegnern, ein. SPD-Arbeiter, wollt ihr die Opfer dieses Bündnisses seien? Wollt ihr euch durch dieses Bündnis an die Kapitalisten verkaufen lassen? Heraus aus der Front der monarchistischen Generäle! Hinein in die rote Front, die Klassenfront der revolutionären Arbeiter unter Führung der Kommunistischen Partei! Gegen den Vertrauensträger eurer Rübe! Alles für den Sieg der roten Einheitsfront unter Führung des Genossen Ernst Thälmann!

Kleiderabschlagsprozeß im April

Wie die Dresdner Straßenbahnen AG mitteilt, sind die Sitzungsarbeiten im Dresdner Straßenbahnhofsausbau so weit gediehen, daß Anlage erhoben werden kann. Die Anlage kostet 105 Seiten Platz, lebt und wird demnächst an das 4. Gemeindeamt Schaffenseiter abgegeben werden. Der Prozeß wurde im April stattfinden. Der Hauptangeklagte Reichert befindet sich zur Zeit noch immer in Haft. Die Anlagearbeiten wird durch Staatsanwalt Dr. Voigt vertreten, der seit Monaten ausschließlich mit den Verteilungen beschäftigt ist.

Mütter, gebt auf die Kinderwagen acht!

Zur Zeit tritt in Dresden ein Unbekannter auf, der Frauen beobachtet, die mit einem Kinderwagen in ein Grundstück laufen und dort den Wagen mit den Kindern stehen lassen. Er beschmutzt die Kinder und die Wagen in einer nicht wiederzugebenden Weise.

Eigentümer gesucht

Im häuslichen Schlachthof wurde am 22. Februar ein 37 Jahre alter Sattler festgenommen, der einen größeren Kosten gestohlenen Fleischwagen im Bezirk hatte. Die Eigentümer hierzu sind noch unbekannt. Gestohlene wollen sich bei der Kriminalpolizei melden.

Schnitten gefällig . . .

In der Nacht zum 22. Februar wurde bei einem Fleischhauer, Baugnitz Straße, eingebrochen. Die Täter, die zum Abholen des Diebesgutes vermutlich einen Wagen benutzt haben, erlangten etwa 10 Schnitten, mehrere Seiten Spac und eine Anzahl Wurstwürste.

In derselben Nacht wurde die Schaukastenreihe des Ausstellungsräumes der Schwerthörigenhalle, Chemnitzer Straße eingeschlagen. Es fehlen zwei Photopapparate Marke „Erika 2“ und „Vorte 2“. Beide Apparate wurden von der Firma Bayet, Greifswalde, hergestellt.

Zur Wilsdruffer Straße wurde in der Nacht zum 23. Februar aus einem Schaukasten ein Anzug gestohlen.

Ähnlich wurde nach die Schaukastenreihe eines Sportgeschäfts in der Ferdinandstraße eingeschlagen. Auch in diesem Schuh hatten es die Täter auf die Auslagen abgesehen. Es fehlten zwei Sportanzüge.

UL. „Der lächelnde Leutnant“ wird hier neben einer interessanten Naturaufnahme von Pinguinen und Seelöwen aus dem Berliner Zoo gezeigt. Dieser „lächelnde Leutnant“ ist ein vollkommen überspannter nationalistischer Liebesfilm, der eine Wiederholung des „Wolzertraumes“ ist. Es ist schade um die künstlerischen Leistungen, die an diesem zwecklosen Kästchen vergraben werden.

Seit längerer Zeit reißt der Kaufmann Ferdinand Brand geboren am 15. Januar 1884 in Eilen, in Deutschland unter und verläuft auf Löffelhalter und Stoßfedern minderwertiger Herkunft. Er bedeutet diese als Krupp-Kröten-Erzeugnisse und bedient sich auf den Rücken der Löffelhalter des Aufdrucks „Krupp-Kröten-Spezial“. In der Regel sucht er Schalen auf und sehr größere Mengen Löffelhalter ab.

Vorsicht bei Käufen von Löffelhaltern!

Seit einiger Zeit höre ich durch den Lautsprecher auch Moskau mit einem dreistufigen Höhenempfänger und Hochantenne. Ich habe nun im Laufe der Zeit folgende Wahrnehmung gemacht: Die Übertragungen verlaufen im allgemeinen störungsfrei bis auf die deutschsprachigen Vorträge. Sobald diese beginnen, ist es mit dem Empfang aus. Direkt auf der Welle läuft ein plötzlicher Ton, so daß die Worte im Gepiekle untergehen. Das Eigentümliche aber ist dabei, daß vorhergehende oder nachfolgende Vorträge nicht überlagert (gestört) werden.

So war es z. B. am 11. 2. in der 19. Stunde. Das vorausgegangene Klavierkonzert war deutlich zu hören. Um 20 Uhr war Programmwechsel. Muß (Internationale). Man hörte die Worte: Hier Moskau zw. Proletarier aller Länder vereinigt euch.

Da setzte plötzlich ein gleichmäßig an Stärke zunehmendes Pießen ein, so daß man gezwungen ist, den Apparat abzu-

stellen.

Ich gehe wohl nicht fehl, wenn ich annehme, daß von inter-

nationalen, vor Angst brutalen und zu blutigster Unterdrückung der Arbeiterschaft entschlossenen neuen Kapitalismus.“

Alo der alte Kapitalismus, die Monarchie, ist es, wonach die Edel, Wedel und Co. jure sich. Deshalb unterstützen sie – um mit der Volkszeitung von 1925 zu reden – den Statthalter der Monarchie, den kaiserlichen Generalfeldmarschall von Hindenburg.

Offener konnten sich die Herrschaften vor den Arbeitern kaum enthalten. Es dürfte nach diesen Kostproben schließlich keinen Arbeiter mehr wundern, wenn die Dresden Volkszeitung ankündigt, daß die SPD keinen eigenen Kandidaten aufstellen und zur Wahl Hindenburg aufrufen wird. Jetzt wissen die Dresden SPD-Arbeiter aber auch, weshalb Herr Döhlitz, Stadtvorsteher des Dresdner Stadtparlaments, tatsächlich des Abberufs des Exklöns August den Thronanwärter das tiefste Mitfeind ausgesprochen hat.

Die SPD-Führung geht in ihrer Sicht, die 300 000 Autotripes zu erhalten, jedes Bündnis, auch das mit den schwäbischen Klössengegnern, ein. SPD-Arbeiter, wollt ihr die Opfer dieses Bündnisses seien? Wollt ihr euch durch dieses Bündnis an die Kapitalisten verkaufen lassen?

Alles für den Sieg der roten Einheitsfront unter Führung des Genossen Ernst Thälmann!

Die SPD-Führung geht in ihrer Sicht, die 3

Ostseezeitung

Munition gegen „Eiserne Front“

Erstes Sammelergebnis der Ortsgruppe Brand-Erbisdorf zur Reichspräsidentenwahl

Die Ortsgruppe Brand-Erbisdorf hat in den einzelnen Zellen folgendes Sammelergebnis erzielt:

Zelle 1 Ost:	Soll 9 M., erreicht 9,50 M. = 105,5%
Zelle 2 Süd:	Soll 15 M., erreicht 18,43 M. = 123 %
Zelle 3 Mitte:	Soll 15 M., erreicht 26,25 M. = 146 %
Zelle 4 Nord:	Soll 15 M., erreicht 11,42 M. = 76 %
Zelle 5 West:	Soll 20 M., erreicht 10,90 M. = 54,5%
Zelle 6 Süd:	Soll 18 M., erreicht 10,05 M. = 56 %
Soll 95 M., erreicht 86,57 M.	

Die Zellen 4 und 6 haben ihr Gebiet noch nicht ganz durchgearbeitet. Das Sammelfeld von 95 Mark wurde für den ersten Sammelntag geöffnet, das Gesamtfeld der Ortsgruppe ist 180 Mark und wird bestimmt erreicht werden. 60 Mark sind schon an die BZV fort.

Die kleine Ortsgruppe Wegeleben hat bereits 6,10 Mark gesammelt. Wann melden die anderen Ortsgruppen?

Die Ortsgruppe Banneberg ward am 19. und 20. Februar 54 Volkschöle-Leser.

44 rote Wahlhelfer in Demitz-Thumitz

Die Ortsgruppe Demitz-Thumitz hat ihre Listen zur Einzeichnung für rote Wahlhelfer vorgängige Woche ausgelegt. In den letzten Tagen haben sich bereits 44 rote Wahlhelfer gemeldet. - Wieland habe die anderen Ortsgruppen?

Demitz-Thumitz fordert zum Wettkampf heraus!

Demitz-Thumitz ward: 40 Leser für das Volksblatt, ein Mitglied für die KPD, 8 für den Kampfbund, 21 für die Rote Hilfe. Eine Frauengruppe der Roten Hilfe wurde gegründet.

Brockwitz-Börnewitz ward am 21. 2. 20 Kd. Mitglieder, 6 JAH-Mitglieder. Es wurde ein JAH-Altluß mit 6 Frauen und eine JAH-Pioniergruppe mit 20 Kindern gegründet.

20 Neuauflnahmen für den Kampfbund

Am Freitag dem 19. 2. wurde in Weinböhla eine Versammlung von der Polizei aufgelöst. Die Empörung der Arbeiterschaft gegen diese Auflösung ist groß. Ein Funktionär der Partei war in zwei Stunden als Antwort auf die Polizeiaktionen 20 Mitglieder für den Kampfbund gegen den Faschismus.

Kreidenter werben für die rote Front

Von der Ortsgruppe Berggießhübel des Bpz wurden seit 13. 2. geworben: 12 Volkschüler, 31 Neue-Welt-Teuer, 6 Kirchenaustritte. Heute 6 Mark wurden gesammelt für die Jugendfeier.

Ginwohnerversammlung für roten Kandidaten

(Arbeiterkorrespondenz 292)

Reinhardtsgrima. Für den 20. Februar rief die Ortsgruppe der KPD die wertvollen Einwohner zu einer Protestversammlung gegen Berebelung und faschistischen Terror auf. Im Reiterat der Genossin Höglund wurde Stellung genommen zu den Käferordnungen, zum Preisabschauhwinkel, gegen „Eiserne Hindenburgfront“ und für die rote Front.

In der anschließenden lebhaften Diskussion wurde einstimmig zum Ausdruck gebracht, daß die von der KPD mit den bürgerlichen Parteien aufgesetzte „Eiserne Front“ nur dazu dienten soll, die immer mehr vereinfachten Arbeiter, Angestellten, Beamten u. a. Männer und Frauen vom Kampfe unter der ziellosen Führung der KPD abzuhalten. Sie äußerten ihr volles Vertrauen zum Kommunistischen Partei und erklärten: „Richt Hindenburg, den Präsidenten der Befreienden, der Unterdrückten, sondern dem Arbeitervater Ernst Thälmann, dem Führer der Werte Deutslands, muß am 13. März die Stimme geben werden.“

Eine Landarbeiterin brachte in ihrem Bericht von der Konferenz wertvoller Frauen am 14. 2. in Dresden zum Ausdruck, daß auch die Frauen beginnen, selbst den Kampf gegen Not und Elend unter Führung der KPD anzunehmen.

Rote Versammlungs-Offensive

Für den roten Kandidaten der Arbeiterklasse Ernst Thälmann!

Mittwoch den 24. Februar:

Döbeln, Eule, Referent: Herlemann, 20 Uhr
Schandau, Aurora, Referent: Bruno Siegel, 20 Uhr
Dresden, Gotha Wölfnitz, Ref.: Genossin Keller, 20 Uhr
Dresden, Wanke, Referent: Popp, 20 Uhr
Dresden, Gathof Leuben, Referent: Daledz, 20 Uhr
Dresden, Kriehaus, Referent: Jahn, 20 Uhr

Donnerstag den 25. Februar:

Döbeln, Unteres Gotha, 14 Jahre Rote Armee, 20 Uhr
Großröhrsdorf, Mittelgashof, Referent: Schapal, 20 Uhr

Freitag den 26. Februar:

Dresden, Käfigpalast, 14 Jahre Rote Armee, Referent:
Hornig, 20 Uhr
Börnewitz, Goldene Höhe, Referent: Lange, 19.30 Uhr
Großröhrsdorf, Referent: Siegel, 20 Uhr
Dresden, Grüne Wiese, Referent: Sandermann, 20 Uhr
Schartenberg, Zentralgashof, Referent: Kunoth, 19.30 Uhr
Dörlhain, Frauenversammlung, Ref.: L. Ahniger, 19.30 Uhr

Sonntag den 27. Februar:

Freital, 14 Jahre Rote Armee, Referent: Kraut, 19.30 Uhr

Dienstag den 1. März:

Döbeln, Gotha, öffentliche Kreidenterversammlung, Referent:
Schapal, 19.30 Uhr

Donnerstag den 3. März:

Dresden, Deutsches Haus, öffentliche Mittelstanderversammlung, Referent: Schapal, 20.30 Uhr

Freitag den 4. März:

Königswartha, Schwarzer Adler, Referent: Siegel, 20 Uhr
Freital, Goldener Löwe, Referent der UBL, 19.30 Uhr
Pöhlitz, Erdgericht, Referent der UBL, 20 Uhr
Meißen, Geibelburg, Referent der UBL, 20 Uhr

Klotzsche, Referent der UBL, 20 Uhr
Köthen, Goldner Adler, Referent: Ermer, 20 Uhr

Sonnabend den 5. März:

Schönböck, Gathof, Referent der UBL, 20 Uhr
Dresden, Dreikaisertor, Ref.: Selbmann, 20 Uhr

Dresden, Lagerkeller, 20 Uhr

Kaufhof-Bürokratie, Gathof, öffentliche Landarbeiterversammlung, Referent: Wagner, 19.30 Uhr

Meißen, Geibelburg, Referent: Popp, 19.30 Uhr

Köthenberg, Brauerei, Referent: Hoop, 19.30 Uhr

Kötzschenbroda, Goldner Adler, Referent: Ermer, 20 Uhr

Freitag den 6. März:

Schönböck, Gathof, Referent der UBL, 20 Uhr

Dresden, Dreikaisertor, Ref.: Selbmann, 20 Uhr

Dresden, Lagerkeller, 20 Uhr

Kaufhof-Bürokratie, Gathof, öffentliche Landarbeiterversammlung, Referent: Wagner, 19.30 Uhr

Meißen, Geibelburg, Referent: Popp, 19.30 Uhr

Köthenberg, Brauerei, Referent: Hoop, 19.30 Uhr

Dresden, Referent: Jäkel, 19.30 Uhr

Kiebertsdorf, Referent: Daledz, 19.30 Uhr

Göltzsch, Referent: Jahn, 19.30 Uhr

Freitals SPD-Stadtverordnete für Hindenburg

Die sozialdemokratischen Arbeiter stehen zum roten Kandidaten Ernst Thälmann!

(Arbeiterkorrespondenz 301)

Zwei Tage aus dem Aufruf des Hindenburg-Ausschusses in Freital:

„Wer überhaupt noch national fühlen und deuten kann, bekannte sich zu ihm (Hindenburg, D. B.) als dem Symbol und dem Repräsentanten der deutschen nationalen Einheit... Keiner darf beide stehen, wenn es gilt, sich zu Hindenburg und zur nationalen Einheit zu bekennen.“

Der Hindenburg-Ausschuss.

Oberbürgermeister Alimpel, Vorsitzender.“

Dieter Unterharch folgen neben offenen und getarnten Nazis noch solche sozialdemokratischen Freitaler: Stadtverordnetenvorsteher Weigig, Schuh, Stadtrat Dr. Wolf, die Lehrer Dunt und Kunigold.

Die Arbeiterstimme hat diese fahrlässige Handlung genugend gebrandmarkt, und dort, wo sie nicht hinkommt, ist es eine dringende Aufgabe der Kommunisten, für Auflösung der freien Arbeiterfreizeit zu sorgen.

Hier möchten wir nur feststellen, ob es ein „Heidergriff“ dieser genannten Sozialdemokraten ist. Von sehr vielen SPD- und Freibannerarbeitern bemüht man in der Diskussion zu hören, daß es hier nicht nur um einen „Heidergriff“ dieser menschenfunktionären handele, mit dem sie sich von den übrigen isoliert haben. (Auch das letztere wollen wir Kommunisten in jährlicher Diskussion erreichen.) Leider aber sind es nicht die einzigen, die werden gedroht von den übrigen Funktionären. Der Kurs des SPD geht nur einmal diesen Weg ins faschistische Lager und die „Eiserne Front“ lädt hier die ersten Vorposten des Feindes.

Zur Erläuterung folgendes: Für die Stadtverordnetenwähle vom 18. 2. hatten die Kommunisten folgenden Antrag eingereicht:

„Kollegium wolle beschließen: Die Bereitstellung der kommunalen Verwaltungsstellen als Einzeichnungsfäste für den Kandidaten Hindenburg ist unzulässig. Städteliche Beamte und Angehörige dürfen zu dieser rein privaten Angelegenheit nicht verwendet werden. Der Ausschuss hat für entsprechende Arbeitszeit an die Stadt Entschädigung zu leisten.“

Der Vorsteher Weigig schlug im Namen des Vorstandes des Ausschusses vor, diesen Antrag nicht zu behandeln, weil die Einzeichnungserklärung nicht zuständig sei. Auf den Vorschlag unserer Genossen erklärte Weigig, daß durch einen Ratbeschuß worden sei und dadurch dem Einspruch der Stadtverordneten entzogen.

Obwohl unsere Genossen an Hand der Gemeindeordnung bewiesen, daß die Stadtverordneten alle Maßnahmen des Ausschusses noch überwachen haben, auch noch die Tatsache festgestellt, daß der Durchführung des gesuchten roten Volksabgeordneten-Einzugs nichts behindert wurde, beteiligten sich alle sozialdemokratischen Stadtverordneten, 21 an der Zahl, auf den Standpunkt, die fahrlässige Handlung des kommunalpolitischen Antrages abzulehnen.

Damit decken die „Arbeitervertreter“ die sozialdemokratische Maßnahmen eines Alimpel und Co. und sind mit ihm in Vertretung der Reaktion, für Hindenburg.

Diese Leute sind die Führer der „Eiserne Front“ gegen den Nationalsozialismus. Wir Kommunisten sagen: „Immer ist das „eigene Unheil“ der Kommunisten, alles andere degenen des „jüdischen Unheils“, bis vor kurzem Brünning und heute ist es Hitler. Wenn wird es Hitler oder sein Freund sein?“

Arbeiter Freital, nicht „Eiserne Front“, nur rote Freitaler kann die Parole aller Unterdrückten sein. Unter Kandidat ist Ernst Thälmann.

Sozialdemokrat verteidigt den Faschismus

(Arbeiterkorrespondenz 300)

Freital. Den Leuten der Arbeiterstimme ist der sozialdemokratisch-faschistische Hindenburgausschuss des Freitaler SPD-Oberbürgermeisters Alimpel noch sehr gut in Erinnerung. Wie läuft in der Lage, in noch härterer Weise zu demetzen, daß die SPD-Führer in Freital den Kurs ins faschistische Lager fortsetzen. Zu der Freitaler Volkszeitung vom Mittwoch den 17. Februar steht ein Bericht des Bezirksstages der Arbeiterturnen und Sportler (Bezirk Plauen-Lausitz) vom Sonntag den 14. Februar im Sportheim Audelsdorf, Freital-Deuben. Der Bezirksvorsteher und sozialdemokratische Stadtverordnete Richard Eggle, Freital, gab den Bericht.

Sehr läßlich war der Bericht über die Fußballdiskussion. Hier

macht sich die Oppo sehr stark bemerkbar (!). Im Dippoldiswalde ist eine neue Fußballdisziplin gebildet worden. (Was wohl gleichzeitig ist, daß die Wehrheit damals zur Oppo übergang)

In dem Schlagwort erklärte Weigig weiter: „Ja der „eigenen Front“ kommen um die Republikaner, die die Diktatur im Faschismus, auch unter Einsatz ihres Lebens zu verhindern suchen. Doch“ SPD-Arbeiter, sieht hieraus eure Lehren, verläßt die sozialdemokratische „Eiserne Hindenburg-Front“ der SPD-Führer!

Worauf legt Herr Alimpel Wert?

Anträge der Kommunisten fordern Aufhebung der Abgaben der Gehälter, Löhne und Renten auf Grund der Kriegsbedingungen. Die SPD-Gewaltigen liegen die Behandlung dieser Forderungen nicht zu.

Soweit diese Anträge die Wohlfahrt- und Fürsorgeangelegenheiten betreffen, liegt nämlich unser Ober den gesetzten Zonen zu Hause. Vor einem Kreis Interessierter sprach am 21. Februar Alimpel u. a. folgendes: „... Den größten Wert legen wir auf Häßlichkeit...“ Wir haben mit dem Grundsatz größter Häßlichkeit erreicht, doch auch die Hilfsbedürftigen, die sehr oft in uns serienreichen Verfolgung zum Wohlfahrtamt kommen, zu seinen Beamten und Angehörigen höchst behandelt. Durch solches System ist es nun möglich geworden, große Schwierigkeiten im Wohlfahrtamt beobachtung zu überwinden.“ (... und Gummifüßspül zu sparen. D. B.). Zu lesen in der Volkszeitung vom 21. 1. 1932, Seite 6.

Ein weiterer KPD-Antrag verlangte: Die Stadt Zwickau tritt sofort aus dem Arbeitgeberverband jährlicher Gewerkschaft aus. Dieser Antrag wurde zur Behandlung zugelassen, weil er sich mit Ortsangelegenheiten befaßte.

Unter Genossen 2 au begründet den Antrag. Bericht kann im vorjährigen Jahre durch Kuhhandel der Gewerkschaften in diesem Unternehmerverband das jährliche Arbeitseinkommen der Arbeitnehmer auf 1000 Mark gestiegen werden. Für eine Stadt mit 100000 Arbeitern ist eine solche Erhöhung wie Freital zu jedem Zeitpunkt leicht möglich. Wer unentschuldigt schlägt, wird mit zwei Mark Strafe belegt. Da natürlich die Arbeitslosen keine zwei Mark haben, so bedeutet die Strafe von zwei Mark in Wirklichkeit, daß sich die honesten Bürger der NSDAP von der Bezahlung am Umzug loslaufen können.

Demgegenüber behauptet aber Weigig (SPD), daß der Antrag nicht im Interesse der Arbeiterschaft stehe. Es wäre falsch, solche Dinge von der Perspektive Freital zu sehen. Der Antrag Freitals ändert an solchen Sachen nichts.

Ja, Herr Weigig, den ersten Teil mögen Ihnen die Arbeiterschaften beantworten, aber der zweite Teil ist wichtig, es ist ein Teil des Programms Ihrer Partei. Denn Sie belogen damit, daß Sie auch ohne die Zugehörigkeit zu diesem Verband die sozialdemokratische Arbeit nicht anders entlohnieren würden.

Und — doch eben Ihre Partei, wie auch die reformistischen Gewerkschaften, niemals die Interessen der Arbeiter vertraten und auch nicht vertreten können. Sie wollen ja doch die sozialistische Wirtschaft aufbauen. Man kann nicht anderweitig so tun, wie auf der einen Seite die Interessen der Arbeiter im Gewerkschaftsverband und auf der anderen Seite die Interessen der Unternehmerverbandes. Da sind die Arbeiter die Verlierer. Das wie wir wollen dafür sorgen, daß es bald sehr anders wird. Denn die Partei des „Neueren Unheils“ ist zum großen Unheil geworden.

Wieder eine BPD-Größe nieder

Wie von Zittau gemeldet wird, hat der SPD-Ausschussmann Kohmann der Amtshauptmannschaft Zittau seine jugendlichen, seinen Genossen den Bürgermeister Könnigsdorf, vom Amt zu suspendieren. Ihm wird dieses einer Kreditangelegenheit zum Vorwurf gemacht. Zittau ist endlich einer der wenigen gestürzt, die am wütendsten gegen die BPD und revolutionäre Arbeiter kämpften. Wie verblüffend ist gestern einen Fall.

In tödenden Wäschekessel gefallen

Neustadt. In Polen fiel ein zwölfjähriger Junge in einem Wäschekessel tödlichen Wassers. Der Unverhütlige hatte auf dem Strand gespielt und war abgerissen. Die Verletzung ist sehr schwerer Natur.

Vom Nationalsozialismus zum Kommunismus!

Darüber spricht am Donnerstag dem 25. Februar 19.30 Uhr in Kriesels Gasthof, Freital-Döhlen, der ehemalige Gaupropagandaleiter der NSDAP in Hessen, Genosse Kees, Frankfurt, ehemaliger Reserveoffizier. Erscheint in Massen!

14 Jahre Rote Armee

Neuer Unterstützungsabbau in Sicht!

"Preisenfestungskommissar" Goerdeler fordert Abbau der Erwerbslosenunterstützung
Erneute Senkung um 25 Prozent bevorstehend

Während der letzten Verwaltungsratssitzung der Reichs-
anstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenversicherung,
in der der Gesamthaushalt mit 2,4 Milliarden für das laufende
Jahr festgelegt wurde, machte der Präsident, Dr. Sorup, Aus-
sagen, die den schärfsten Protest der Erwerbslosenmassen
hervorrufen müssen.

Unter anderem erklärte Dr. Sorup, daß der monatliche
Zuschuß für die Unterstützung mit Rücksicht auf die Verschär-
fung der Unterstützungsleistungen und den Rückgang der Löhne
auf 25 Pfennig gesenkt sei, einschließlich 4,25 Pfennig für Kranken-
versicherung.

Als die Arbeitslosenversicherung eingeführt wurde, betrug
der Durchschnitt 81 Pfennig und im Laufe der Jahre 70,50 Pfennig.
Das bedeutet für die Erwerbslosen eine erneute Rückerholung von
ca. 25 Prozent, wozu noch der Beitrag für die Krankenversiche-
rung kommt, der ja im ausgeschlagenen Unterstützungsfall gar nicht
erhoben wird. Für die Erwerbslosen und ihre Familien heißt das,
den Hungergurt immer enger schnallen, um schließlich doch vor
Entfristung auf der Strecke zu bleiben. Der Durchschnittszuschuß
wurde von der Reichsanstalt berechnet, weil auch die Löhne
gesenkt wurden. Wo "Preissenkungswind" auch für die Er-
werbslosen, die nicht einmal imstande sind, die „gelehrten Preise“
für das Lebensnotwendige zu bezahlen, die hungrigen und
miserablen in ihren Wohnhöhlen liegen; die für die „Winterhilf-
sägen a la Shape“ einen Groschen dezentral müssen, obwohl die
Beschaffung deutlich weniger als 10 Pfennig kostet und noch
um Selbst für die Macher der „Winterhilfe“ zweiten. Herr
Goerdeler, der Preisessenzkommissar, der es nicht fertig brachte,
die Dinge wirklich zu senken, verzückt sich nun im Abbau der
Erwerbslosenunterstützung, um wenigstens auf einem Gebiete
„ausreichend im Abdan“ gewesen zu sein.

Erneuter Unterstützungsabbau, vergroßertes Miserelement
widigt man ausgerechnet in dem Moment an, wo sogar amtliche
Stellen ein sprunghaftes Ansteigen der Preise vorzeihnen.

Versetzen wir bei den Ausführungen Sorups in, daß
12 Millionen Pfennig für die Förderung des freiwilligen Arbeits-
marktes eingesetzt sind, womit die Reichsanstalt sich als Weg-
bereiter des immer weiter um sich grellenden Hindenburg-
systems darstellt. Damit dokumentiert die Reichsanstalt augenfällig alle
Säuberungen über Arbeitsbeschaffung als Bluff, als ausgemachter
Schwindel.

Die Sorgen und die Hoffnungslosigkeit der herrschenden
Klasse, einen Ausweg aus der Krise zu finden, spiegeln sich wider
in der Erhöhung der Summe für Kurzarbeiterunterstützung, die
mit 72 Millionen Pfennig angehoben ist. Hier zeigt sich, daß mit
weiterer Aufschwung der Kurzarbeiter gerechnet wird und damit
dass gleich breiter Arbeiterschichten ins ungeheure steigt.

Bezeichnend ist die Stellung der Dresdner Volkszeitung zu
den erneuten geplanten Abbaumaßnahmen. Vorausicht zitiert
man die Ausführungen Sorups, stellt weitere Veränderungen
fest, um zum Schluß eine Trüne röllen zu lassen über die Kurz-
arbeiter, die durch den Notverordnungs-Lohnabbau doppelt
schwer betroffen werden. Kein Wort in dem Abbau der EU um
25 Prozent, kein Wort zur Vereinfachung größerer Summen für
freiwilligen Arbeitsdienst. Kein Wort an die Erwerbslosen, sich
zusammenzuschließen zum Abwehrkampf. Kein Wort über evtl.
Maßnahmen der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften.

Die Erwerbslosen haben von der „Eisernen Front“ nichts
zu erwarten. Die Stützen der Notverordnungsdiktatur können
und wollen nicht wider den Stachel läsen. Die Front Hinden-
burg-Brünning-Wels, die Theoretiker des „kleineren Nebels“
haben wichtige Aufgaben als sich um die Note, um den Hunger
der Erwerbslosen zu kümmern.

Der Kampf um Arbeitsbeschaffung, um ausreichende Unter-
stützung führt nur die Kommunistische Partei, die in ihrem roten
Selbsthilfeprogramm die Wege gewiesen hat, um den Millionen
Erwerbslosen taftige Hilfe zu kommen zu lassen. Gemeinsam
mit der Hamburger Front lehnen die Europäischen der Notver-
ordnungspolitik die Forderungen der Kommunisten in den Par-
lamenten ab.

Nur die Kommunisten rufen die Massen zum antikapitalisti-
schen Kampf. Sie mobilisieren alle Werktagen für den
Kampf um Arbeit, Freiheit und Brot.

Sie rufen die Proteste in Betrieb und Stempelstelle auf,
sich einzurichten in die rote Klassenfront zum Kampf gegen Hun-
ger und Not, für den Kandidaten der Arbeiterschicht Ernst
Thälmann!

Gegen die Stützen der Notverordnungsdiktatur! Gegen die
„eiserne“ Hindenburgfront, die die Arbeiter ableben soll vom
Kampf um ihre Interessen!

Für ausreichende Löhne und Unterstützungen! Für ein freies
sozialistisches Deutschland!

Alarmsignale im GDA

Angestellte erklären: Kampf der Gewerkschaftsbürokratie. Für die Einheitsfront aller Werktagen. Herr
Krahl macht in Kommunistenhebe. Angestellte, hinzu in die NSD!

Am 12. Februar wurde die Jahrestagerversammlung des
Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Dresden, abgehalten, die
ca. 140 Mitglieder, bei einer Ortsgruppenstärke von etwa
500 befand sich.

Herr Krahl schwört Anteilnahme spricht schon dafür, insoweit
sich die Nähierung des GDA verhindert hat, sich das Vertrauen
der Mitglieder zu erwerben.

Deutlich fand dies dann auch in der Diskussion zum Aus-
bau in der zwei unzureichende Angestellte die Tolerierungspoli-
tik der Gewerkschaftsführer und besonders des Bundesführers
Krahl (Staatspartei) drastisch und damit guten Bei-
halt.

Die erkannten der Führung, daß diese unzulänglich sei, die Inter-
essen der Angestellten zu vertreten und bewiesen dies an Hand
der Politik des GDA und besonders durch die GDA-Bürokratie. Sie
wissen aus, daß der GDA sich nur herzputzt, wenn er gegen an-
dere Arbeitnehmerschichten, gegen die Beamten und Arbeiter
spricht und dadurch die Wölker für Flugblätter ausgibt, die
über die Einheitsfront anstreben, die Arbeitnehmerschaft nur
angreifen. Der Diskussionsredner wandte sich gegen den im-
perialistischen Krieg und erklärte der Versammlung, daß entgegen
den Behauptungen der Gewerkschaftsbürokratie Arbeit und
Kapital unvereinbare Gegenseite darstellen. Zum Schlus
wurde aufgerufen mit der Politik des Tadelns und Zurech-
weisen vor den brutalen Angriffen des Kapitals auf die Be-
schaffung aller Werktagen, Schluss zu machen, und eine
keine Kämpferfront aller Werktagen zu bilden.

Die GDA-Bürokraten waren darüber höchst verlegen, und
hatten zu lebhaft die Diskussion abgedrehten, indem sie er-
klärt, daß dies nicht in eine Hauptversammlung gehöre. Sie
verfügten dann mit ihrer bekannten Bürokratischen Einflüs-
se die Diskussionsredner zu entkräften und als sie am Ende
ihre Fäuste waren, glaubten sie mit Denunzierung die oppo-
sitionellen Kollegen zu schlagen und waren Beitragsgründländer
vor, erforderten den Antrag auf Übernahme der Bürgersteuer
nach die Arbeitgeber für Wödina. Es fehlt natürlich nicht
etwas Hinweis, daß der Diskussionsredner vor der roten Gewer-
kschaft und von den Kommunisten gefordert sei, was der Geschäftsführer
Krahl, während in dem Saal posaunte, und wir möchten
nicht verschweigen, Herrn Krahl für diese Nekrose zu danken.

Der dann zur Wahl mit vorgebrachten oppositionelle Kol-
lege erhielt 65 Stimmen und wie können daraus erscheinen, daß
nach die Angestellten im GDA immer mehr zur Erfahrung kom-
men und begreifen, daß nur die breite Einheitsfront zum Ab-
wehrkampf gegen die kapitalistische Notverordnungspolitik der
Weimarer Republik den Verlust der Werktagen aller Berufe ist.

Reicht euch ein, GDA-Kollegen, in die NSD und in die KPD,
in die rote Einheitsfront für ein freies sozialistisches Deutsch-
land.

In Sovjetrußland geht es vorwärts!
Diskussionen über Rußlandbriefe im Betrieb

(Arbeiterkorrespondenz 277)

Ich korrespondiere mit einer russischen Jungkommunistin. Jes-
senal, wenn ich von ihr einen Brief erhalten, nehme ich ihn mit
in meinen Betrieb und gebe ihn (es sind viele Jugendliche des-
selbigsten Alters zu lesen). Diese Briefe lösen immer die interessan-
testen Diskussionen aus. Einige Arbeiterschwestern, die früher lehr-

Die Frontlinie in Sachsen schreitet fort

Aus den Mitteilungen des Statistischen Landesamtes ist zu
entnehmen, daß der Zerfall des kapitalistischen Systems von Tag
zu Tag härtere Formen annimmt. Die auf Profit aufgebaut
Wirtschaftswelt ist nicht mehr imstande, die Grundlage ihres Be-
stehens aufrechtzuerhalten.

Die Zahl der Anträge auf Konkursöffnung in Sachsen be-
läuft sich im Monat Januar auf 125 (im Dezember 204). In
118 Fällen ist diesen Anträgen stattgegeben worden, während in
77 Fällen wegen Mangel an Konkursmasse Ablehnung erfolgte.

Aus der folgenden Übersicht ist klar zu erkennen, daß der
Frontlinie der primitivkapitalistischen Wirtschaftswelt unvermindert
entgeht.

A. Konturje

	Neue Befreiung	Befreiung	Notverordnungs-
	der	der	gesetzlichen
Jänner 1932	196	139	37
Jänner 1931	210	180	36

B. Gerichtliche Vergleichsverfahren

	Neue Befreiung	Befreiung
Jänner 1932	60	56
Jänner 1931	72	68

Die Folgen des Jukommenbruchs der Unternehmen hat
wie immer das Proletariat zu tragen. Massenentlassungen und
davon Rot und Eisen in geheimer Form Massenbrüder auf
die Schultern der Arbeiterschaft.

Niedergang in der kapitalistischen Welt mit all jenen für das
Proletariat verheerenden Folgeerscheinungen. In der Sowjet-
union, der Verteidigung der Proletarier-Diktatur Auflieg in den
Sozialismus und damit wachsender Wohlstand aller Werktüchtigen.
Der russische Proletariat zeigt unter Führung der Kommunistischen
Partei seinen Arbeitsüberbau, die noch unter dem Joch des
Kapitalismus lebten, den Zuweg. Die Wahl ist nicht schwer.

Den Kampf um Arbeitsbeschaffung, um ausreichende Unter-
stützung führt nur die Kommunistische Partei, die in ihrem roten
Selbsthilfeprogramm die Wege gewiesen hat, um den Millionen
Erwerbslosen taftige Hilfe zu kommen zu lassen. Gemeinsam
mit der Hamburger Front lehnen die Europäischen der Notver-
ordnungspolitik die Forderungen der Kommunisten in den Par-
lamenten ab.

Nur die Kommunisten rufen die Massen zum antikapitalisti-
schen Kampf. Sie mobilisieren alle Werktagen für den
Kampf um Arbeit, Freiheit und Brot.

Sie rufen die Proteste in Betrieb und Stempelstelle auf,
sich einzurichten in die rote Klassenfront zum Kampf gegen Hun-
ger und Not, für den Kandidaten der Arbeiterschicht Ernst
Thälmann!

Bauarbeiter, Bezirk Plesien!

Sonnabend den 27. Februar, 20 Uhr, findet im Restau-
rant „Grundstein“, Leipziger Straße, eine
wichtige Mitgliederversammlung

statt. Tagesordnung: Eiserne Front, Reichspräsidenten-
wahl und die Stellung der Bauarbeiter. In Anbe-
tracht der Wichtigkeit dieser Tagesordnung haben alle
Bauarbeiter des Bezirks Plesien zu erscheinen.

Der Bezirkvorstand.

So stößt man in Betrieben vor!

Diskussionen mit SPD-Arbeitern im RAW

(Arbeiterkorrespondenz 278)

Es ist Mittagspause und ein Kollege Heit aus der Arbeiters-
gemeinde vom 12. Februar den Artikel vor: „Freitale SPD-Führer
unterzeichnet Hindenburg-Aufruf.“ Außerdem macht der
„Rote Stern“, Nr. 7, die Runde. Besonders interessiert die Kol-
legen die letzte Seite, die die Bilder des Schön-Ausschusses bringt.
Sofort entwidelt sich eine große Diskussion, an der alle SPD-
Arbeiter beteiligen. Der Kolonnenführer erklärt, wenn Hitler
seinen Kandidaten aufstellt und die Nazis Hindenburg wählen,
dann kommt für uns Hindenburg nicht in Frage. Der SPD-
Kollege führt ihn auf, daß wir schon mittlerweile im Reichstag sitzen,
der Notverordnungs-Lohnabbau uns alle gleich schwer trifft. Er
zeigt ihm weiter die Handlungswille der sozialistischen Führer
auf, das Verbot des Roten Frontkämpferbundes durch Se-
tzung, die Abschaffung des Sichthilfverbotes im Rheinland-West-
falen durch Braum und schließlich die Unterstützung aller Notver-
ordnungen Brünings als der „kleineren liebels“. Die SPD-Kol-
legen hören interessiert unserem Genossen zu und machen sich Gedanken
über die Rolle ihrer Partei. Nicht weit von ihnen führen
parteilose Kollegen, die zahllos unserem Genossen zusimmen.
Trotzdem die Mittagszeit ist zu kurz, um alle Fragen rechts zu
hören. Der Anfang ist gemacht. Wir werden auch im Reichs-
bahnaustrittsgesetz — dieser Hochburg der SPD — weiter
richten für die NSD und für die Kommunistische Partei!

Weißt du schon, wer Ihr Hindenburg ist?

Für Hindenburg haben sich offen ausgesprochen:

Der Orgeschäftsführer Escherich und sein bayrischer
Heimatshut
Die Deutsche Adelsgesellschaft
Der Jungdeutsche Orden
Der Christlich-soziale Volksdienst
Der Evangelische Volksdienst
Die Volkskonservative Vereinigung der Westarp
und Treviranus
Die Reichstagsfraktion des Landvolkes
Der bayrische Generaloberst Graf vom Bothmer
Die Deutsche Volkspartei
Die Wirtschaftspartei
und — die SPD-Führer!

Und du, Prolet?

Dein Kandidat ist Ernst Thälmann!

Das ist das System Brünning-Gebering-Hitler!

4.20 Mark Höchstlohn bei 48 Stunden Arbeit

In Nürnberg ist eine Frauenarbeitsstätte, auf die sich die
SPD-Arbeiter ungeheuer viel einbilden. Dort arbeiten ungefähr
200 Frauen. Es werden Spielwaren bearbeitet, die von zwei
Frauen geliefert werden. Die Arbeitszeit beträgt pro Tag acht
Stunden. Es ist Prämienarbeit eingeführt. Nur einer er-
folglosen Arbeiterin gelingt es dort, den

„Höchstlohn“ von 4.20 Mark in der Woche
zu erreichen. Es gibt aber auch Arbeiterschwestern dort, die nur die
Hälfte verdienen. Von diesen Dienstboten werden den Frauen
Kleider- und Schuhwerk nach abgesogen, auch das Schleifgeld muß
noch bezahlt werden. Das Essen ist nicht nur wenig, sondern so
teuer, daß es viele Frauen trotz ihres Hungers auf die Straße
werden. Die schlechte Loh, die verdeckt wird, ist Nabelklappe.
Standards sind die hygienischen Einrichtungen.

Ein Eimer Wasser für 60 Frauen zum Waschen!

Die SPD-Führer, die den größten Einfluß auf diese Arbeitsstätte haben,
stellen diese Ausbeutungsstätte als einen Erfolg ihrer guten Arbeitspolitik.

Aber auch die Führer dulden diese Zustände. In Nür-
nberg

unternehmen sie nichts gegen diese Arbeitsstätte. In ihren Programmen kommt immer wieder zum Ausdruck, daß die Frauen an den Kochlopf gehörten und willige Sklaven des Ehemanns sein sollen. Eine Front zur Ausbeutung der Frauen! Die kapitalistische Einheitsfront von den SPD bis zu den Nazi-
führern!

Gegen diese Front kämpft die rote Einheitsfront, die Führer
des roten Arbeitersstandes Ernst Thälmann! Schulter an
Schulter mit den Erwerbslosen und den Arbeitern kämpfen die
Arbeiterschwestern in dieser Front für gleiche Lohn für gleiche Ar-
beit, für den 40-Stunden-Tag bei vollem Lohnausgleich!

Allein in der Sowjetunion sind die Arbeiterschwestern gleich-
berechtigt. Nur dort ist ein wirklich ausreichender Wohlstand
geschaffen worden. Der Sozialismus hat die Frau befreit!

Für die Befreiung der Frau kämpft die rote Einheitsfront
unter Führung der KPD und des Genossen Ernst Thälmann.
In ihr marschieren die Arbeiterschwestern gemeinsam mit der ge-
samten Arbeiterschaft

für Arbeit und Pest, gegen Hunger und Not!

14 Jahre Rote Armee

Große Kundgebung am Freitag dem 26. Februar 1932 im Kristallpalast, Schäferstraße

Mitwirkende: Tambourzug, Bles- u. Schalmeienkapelle, Arbeiterdram. Redner: Hornigk, MdR. Eintritt 50 u. 25 Pf. Kampfkomitee gegen Faschismus Groß-Dresden

Rund um den Erdball

„Gottes eigenes Land“ Untergang in die Barbarei

„Wer will meine Familie kaufen?“

Arbeitsloser amerikanischer Pinkerton bietet in der Zeitung seine Familie zum Kauf an

New York, 23. Februar. Die barbarischen Zeiten, in denen Familienälter oder Ehemänner ihre Angehörigen bzw. ihre Frauen als Ware meistbietend verkaufen, scheinen in der Verschärfungsperiode des Kapitalismus wiederkehren zu wollen. So wird jetzt zur Illustrierung dieser Behauptung aus Amerika bekannt, daß dort ein jetzt langsam arbeitsloser Pinkerton (Betriebsöpinel oder berufsmäßiger Streikbrecher) seine Familie durch einen Zeitungskonkurrenten zum — Verkauf angeboten hat.

Im Berliner „Tempo“, das diesen Fall aus Gründen der Szenation seinen Lesern serviert, lesen wir dazu folgendes:

„In einem offenen Brief an die Zeitung, die gleichzeitig das Verkaufsangebot enthält, schreibt er, in beweglichen Worten seine Lage. „Ich bin zwar überzeugt, daß menschliche Ware in diesen Zeiten kaum etwas wert ist, trotzdem glaube ich bestimmt, daß meine Frau und meine

Kinder einen guten Preis erzielen würden. Der kleine Junge sollte mindestens 40 Dollar wert sein.“

Bei der Anprägung der Reize seiner Frau sagt dieser demoralisierte Kapitalistenfreund: „Leute mit Kunstsinn brauchen sie nur einen Augenblick zu sehen, und sie ist für 10 Dollar verkauft. Sie ist fünf Fuß groß und wiegt nur 107 Pfund. Sie ist imstande, einen Mann in ein Entlein zu verwandeln, wenn sie nur ein Stück Holz nach ihm wirft. Sie kennt ein wunderbares Gedicht, das bereits teilweise bezahlt ist.“

Trotz dieses „verlockenden“ Angebots hat der Mann bisher keinen Käufer für seine lebende Ware gefunden.“

Als so weit ist es nun schon in Amerika, daß die hundertprozentigen Spieker gern „Gottes eigenes Land“ nennen, gekommen Männer bieten ihre Frauen und Kinder an wie jede andere Ware! Doch das Empörendste ist, daß dieselbe Zeitung, die dieses Dokument der Barbarei veröffentlicht, sich englisch gerade überschlägt in der Hete gegen den „böllischen“ württembergischen Zerkörner der heiligen Ehe!



Über Nacht werden Bauern zu Bettlern ...

Böhmerwald-Dorf vollständig abgebrannt

Elf Bauernhöfe in Schutt und Asche — Vieh flüchtet in die Wälder

Prag, 23. Februar. Die Böhmerwaldgemeinde Pittau ist in der Nacht zum Dienstag durch eine Feuerbrunst vernichtet. Das Feuer entstand dadurch, daß ein Bauer wegen der großen Kälte den Stall heizte.

Durch Funkenflug fing das Dach Feuer und infolge des herrschenden Sturmes griff der Brand schnell auf die nächsten Gebäude über. Das Feuer konnte wegen Wettermangel nicht bekämpft werden.

In den frühen Morgenstunden waren sämtliche elf Höfe mit Stallungen niedergebrannt. Die Einwohner konnten nur das nackte Leben retten. Ein Teil des Viehes ist sich los und ist in den Wäldern herum.

Die abgebrannten Bauern, die so über Nacht zu Bettlern geworden sind, suchen nun bei Verwandten und Bekannten in der Umgebung vorläufig Unterquartier. An einen Wiederaufbau ihrer Höfe können sie vorläufig nicht denken, da sie zum größten Teil unverkäuflich gewesen sind.

Matuschka-Prozeß im April

Man prüft noch seine Erfindung zur Verhütung von Eisenbahnmassen

Wien, 23. Februar. Der Prozeß gegen den Eisenbahnattentäter und weißgardistischen Arbeitsermdecker Matuschka wird im April stattfinden. Der Untersuchungsrichter überprüft jetzt noch die angebliche Erfindung Matuschkas zur Verhütung von Eisenbahnmassen. Es ist nämlich der Verdacht aufgetaucht, daß Matuschka die

Attentate verübt, um für seine Erfindung die Herausleihungen zu schaffen.

Er hatte diese Erfindung dem deutschen Verkehrsministerium und der französischen Regierung angeboten. In der Wiener Verhandlung wird auch der Ansabher Attentatsversuch verhandelt werden. Das Potsdamer Schwurgericht nahm davon Abstand, Matuschka persönlich zu vernehmen und begnügte sich damit, nach dem Reichshilferevertrag die Befürde durch einen Wiener Richter vornehmen zu lassen. Eine ungeheure Nachfrage nach Karten zur Verhandlung, darunter von zahlreichen Vertretern der Weisensationsopposse, liegt bereits vor.

D-Zug zerstört Autobus

Drei Tote — Zehn Schwerverletzte

Warschau, 23. Februar. Unweit von Nowicz fuhr der D-Zug Warschau — Danzig auf einen vollbeladenen Autobus, der gerade den Bahndamm überqueren wollte. Der Autobus wurde von der Lokomotive an der Vängseite erfaßt und fast 300 Meter weit mitgeschleift. Aus dem vollkommen zerstörten Autobus wurden drei Tote und 10 schwerverletzte Insassen geborgen, die sämtlich in ein Krankenhaus übergebracht werden mußten.

Drakonische Zuchthausstrafen für Wilderer

Das Magdeburger Schwurgericht verurteilte die Arbeiter Zimmermann und Blöding wegen „verüchtigem Totschlags“ und verschiedener anderer Vergehen zu einer Strafe von sechs Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Schwerarrest und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Arbeiter Braumann wird zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. — Die Angeklagten hatten beim Wildern in der Osterodebener Jagd für den Jagdaufseher Schach und den Vorarbeiter Greifank durch Schüsse schwer verletzt.

Es gibt keine Wahl

für die Werkätigen. Der Kandidat der proletarischen Bevölkerung ist

Ernst Thälmann.

Die illustrierte Wahlzeitung der KPD.

„Rote Einheit“

bringt reichhaltiges Material über die Haltung der SPD bei der Präsidentenwahl im Jahre 1925 und ihre letzte Stellung. Sie zeigt die Bedeutung des Wahlkampfes und die Aufgaben der Arbeiterklasse und ist die beste Agitation für den Kandidaten der roten Klassenfront. Sie kostet nur 10 Pf. und muß von jedem Werkätigen gelesen werden.



Japanische Tanks, die von Chinesen zerschossen wurden

Genosse Scheringer nach Leipzig verschleppt



Als Reichswehroffizier und als politischer Gefangener

Vor anderthalb Wochen ist Genosse Scheringer in aller Stille und Heimlichkeit von Berlin ins Leipziger Gefängnis verschleppt worden. Sämtliche Aufzeichnungen, ja selbst Bleistift und Briefpapier sind ihm genommen. Des weiteren werden ihm keine Briefe und keine Pakete mehr ausgetragen. Die Isolierung des tapferen Kämpfers für die kommunistische Sache, der mutig wie tapfer sein schweres Schicksal erträgt, wird rücksichtslos durchgeführt. Diese neue unerhörte Folterung kann und wird kein Werkzeug ohne Empörung hinnehmen.

Aus der neuen SA.

Die Sowjetflagge im Polarmeer

Polarexpedition von Archangelsk bis Wladiwostok

Die neue „Moskauer Rundschau“ teilt mit: Das Rektorielle Institut der Sowjetunion ist gegenwärtig mit Vorbereitungsarbeiten für eine große Polarexpedition von Archangelsk nach Wladiwostok beschäftigt.

Diese Expedition wird auf einem Sowjetstreitboot vorgenommen werden und folgenden Weg nehmen: Archangelsk —

Zeigt der SA den richtigen Weg!

Entlarvt die wahre Rolle der Hitlerpartei. In der Mard mit Naziproleten muß die soeben erschienene 10-Pfennig-Broschüre

„Wolff kämpft die SA?“

Alle roten Wahlhelfer beteiligen sich an der Verbrennung

Semla — Ob — Bucht — Jenissei — Taimyr — Palbinsel — Tschuktschensee — das Laptev-Meer — vorbei an den Ussow-Inseln — Baffin-Meer — Beringstraße — Wladiwostok. Insgesamt 1900 Kilometer.

Diese Expedition ist auf ein Jahr mit Nebenwinterzeit auf dem Eis berechnet. Die Expedition wird außer der wissenschaftlichen Forschungsarbeit, die alle naturhistorischen Disziplinen umfassen wird, noch der Erforschung der „weissen Flotte“ und des Landes Aufmerksamkeit schenken.

Indische Magazine explodiert

Sieben Personen getötet

London, 23. Februar. Durch Unvorsichtigkeit eines jungen Leutes explodierten in Bangalore (Indien) zwei Magazine, in denen Feuerwerkskörper lagerten. Dabei kamen sieben Menschen ums Leben.

Bayerische Geburtenziffer stark gesunken

Not gebreiterischer als alle Kanzlerredner

München, 23. Februar. Wie das Bayerische Statistische Landesamt mittelt, hat sich im Jahre 1931 in Bayern ein verstärkter Rückgang der Geburtenziffer eine Zunahme der Sterblichkeit und eine deutliche Vergrößerung des Geburtenüberschusses ergeben, daß jetzt fast auf die Hälfte des Standes von 1913 gesunken ist.

Auf das Ende der Bevölkerung ist nur nicht zu übersehen, der Geborenen über die Getorbenen von 3,7 zu 3,9 je 1000, ein Tiefstand, wie er mit Ausnahme der zwanzig letzten Jahre seit dem Bestehen der amtlichen Bevölkerungsstatistik noch niemals verzeichnet wurde.

Und das ausgerechnet im Bayern, wo alle Sondermaßnahmen von Kanzlerrednern gegen die „Zündpfeile“ vorbeugung und Abtreibung weiter und übertrieben keine Gelegenheit verabsäumen, Frauen und Mädchen (mit allen Quellen des Fegefeuers angeworben, wenn sie) — durch furchtbare notwendige Elend in Verbindung mit der überaus aufklärenden Arbeit der revolutionären Arbeiterorganisationen erweist sich also auch auf diesem Gebiet stärker als alle Dithungen und Beschwörungen der Röte.

Große Waldbrände in Frankreich

Aus den verschiedenen Gegenden Frankreichs werden in Folge der dort herrschenden Trockenheit große Waldbrände angezettelt, die zum großen Teil eine Ausdehnung von 20 bis 30 Kilometern angenommen haben. Besonders in der Gegend von Lyon liegt so ernst, daß Militär zur Bekämpfung des Feuers eingesetzt werden mußte.

Verantwortlich: Alfred Bendix, Berlin.

Faschistischer Volksbetrug des „kleineren Uebels“

Die faschistische Notverordnungspolitik der Hindenburg-SPD.
Rote Einheitsfront für den Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann

Nie wieder geht die SPD mit ihrem Schwund vom „kleineren Uebel“ freien. Durch alle Gassen rast sie, man wählt Hindenburg wählen, der ist kein Faschist und gegenüber steht das „kleine Uebel“. Diese „Theorie“ ist für die Arbeiter nichts Neuartiges mehr. Die SPD hat ihre ganze Brüningpolitik, ihre jahrelange Hilfe für die Notverordnungspolitik mit dem Hinweis auf das „kleine Uebel“ begründet.

Wie ein gehorcher Punkt sprang und sprang die SPD über jeden Stoß, den ihr Brüning hinkat. Nun sagt vor dem „größeren Uebel“, d. h. vor der roten Einheitsfront des Proletariats steht die SPD nicht nur blödherig jeden Zugriff der Bourgeoisie ein, sondern wurde auch zum mütigsten Verteidiger im ganzen Notverordnungsamt.

Die nachliegenden Tatsachen zeigen, daß die Politik des „kleineren Uebels“ nichts anderes ist als die tatsächliche Notverordnungspolitik, die, wie es zuerst vor wenigen Tagen erklärte, unlängst Eindruck über breite Volksmassen gebracht hat.

Ein schweres Dilemma*

Von der Neuwahl des Reichstages am 6. Dezember 1930 erließ Brüning am 1. Dezember eine neue Notverordnung mit neuen Belastungen für die werktätigen Massen. Am 2. Dezember kürzte Breitscheid im „Bermars“.

Auf jeden Fall hat das Kabinett, gelinde gesagt, der Verfassung eine Auslegung gegeben, die bis hinauf an die Grenze ihrer Vergewaltigung geht. Es ist wahrscheinlich ein schweres Dilemma, vor dem wir stehen.“

Wenige Tage später, am 8. Dezember, stimmte die SPD-Reichstagsfraktion auch mit einer neuen Notverordnung der Brüningregierung.

„Warnung“ — und Zustimmung

Am 28. Mai 1931 erklärte die Reichstagsfraktion der SPD in einem Beschluss:

„Die Räte waren vor allen Plänen, die hinauslaufen, die Bezüge der Arbeiter, Beamten und Kriegsrentner weiter zu erhöhen.“

Brüning aber erließ am 6. Juni seine neue Notverordnung, der die SPD-Fraktion am 16. Juni vorbehaltlos zustimmte.

Hertz „mahnt“ Brüning

Am 28. März 1931 schrieb Paul Hertz im „Bermars“:

„Sobald melden sich die Ratgeber, die die Regierung machen, der Weg des Notverordnungs ist auch jetzt der geeignete Weg. Wir



Nazi-Regierung — das kommende „kleinere Uebel“

SPD-Führer für „legale“ Hitler-Regierung — Sowjetdeutschland, das größere Uebel der „Eisernen-Front“-Führer

Die SPD-Führer haben sich in den letzten Jahren handig als Wegbereiter der Nazis gemacht. Ihre ganze Politik des „kleineren Uebels“ bestand darin, die Arbeiter vom aktiven Kampf gegen den Nationalsozialismus abzuhalten. Zahlreiche SPD-Führer haben bereits ganz offen erklärt, daß sie sich mit einer Nazi-Regierung abfinden werden.

Nur einige Ausprägungen und kleine sozialdemokratische Führer hierzu:

„SPD wird Hitler-Regierung begrüßen“

„Die Sozialdemokratie wird eine Regierung Brüning-Hitler begrüßen, wenn sie dadurch von der Regierungspolitik bereit wird, und das Zentrum der Nationalsozialisten abzuhalten an den größten Dummheiten hindern wird.“

(Weitseid in einer SPD-Veranstaltung in Emden am 4. November 1931.)

„Wir wollen die Nazis mal ranlassen“

„Hätten die Nazis am 14. Dezember die Macht ergreifen, so wäre es viel schwieriger gewesen als heute. Es kam für uns darauf an, sie zu hindern. Es wäre sehr denkbar, daß wir die Nazis mal ranlassen, wenn sie nicht den größten Dummheiten verfallen.“

(Tarnow am 25. November 1931 in einer Mitgliederversammlung der SPD, 55. Wahlkreis Berlin-Lichtenberg.)

Es kommt auf die „Teilung“ der Posten an

„Es ist zwecklos, ob der Nationalsozialismus allein übernimmt oder ob er sie mit anderen teilt. Teilt er sie mit anderen, so wird es darauf ankommen, wie die Teilung erfolgt.“

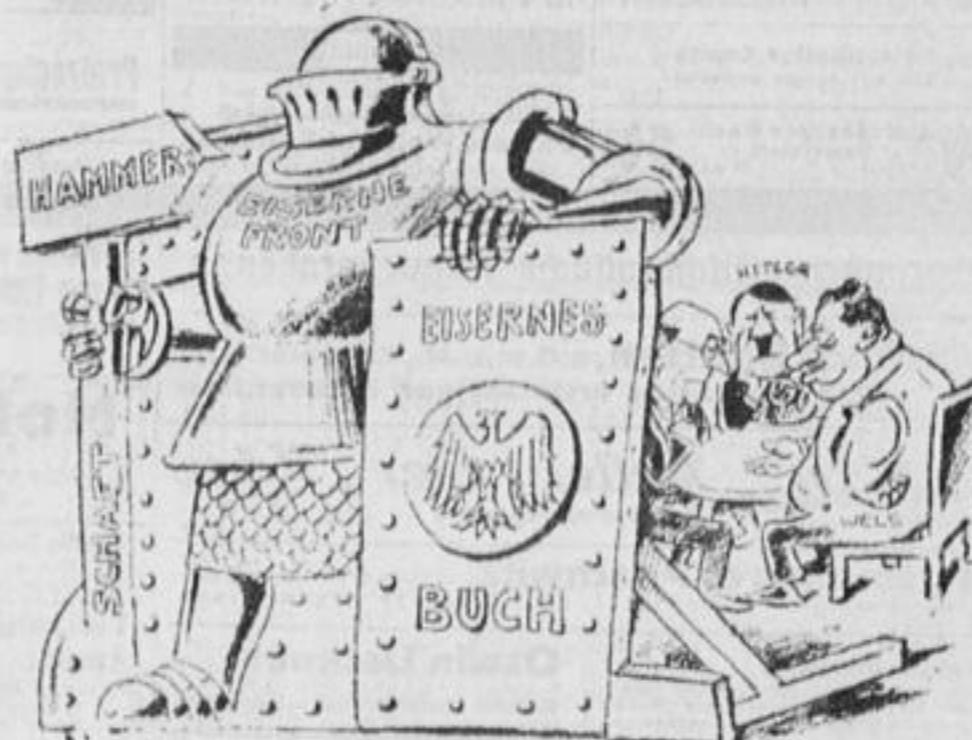
(„Vormars“ vom 3. Dezember 1931.)

„Lieber faschistisches Deutschland als Sowjetdeutschland“

„Wir werden alles versuchen, damit das, was die Kommunisten wollen, verhindert wird. Lieber ein faschistisches Deutschland als ein Sowjetdeutschland.“

(SPD-Verbandsangehöriger Weitseid in Betarbeiterversammlung April 1931 in Cottbus.)

Kein ehrlicher sozialdemokratischer Arbeiter wird billigen, was seine Führer gegen Lager, Gegen die Reaktion von Hindenburg, Seizing, Hitler rufen, wie alle Arbeiter ohne Unterschied des Parteibuches zur roten Einheitsfront für den Kandidaten der deutschen Arbeiterschaft, Ernst Thälmann.



Die Hammerschaft steht „eisern“ — bewehrt, damit kein Prolet die „kleinere Uebel“-Politik stört

Severing-Preußen der Hort der faschistischen Reaktion

In einem Jahr 29½ Monate Verbote der roten Presse. Preußische Notverordnungspolitik übertrifft Brüning

Es gibt gar keine höhere Qualifizierung des sozialfaschistischen Politik vom „kleineren Uebel“ als die Taten der preußischen Seizing-Severing-Regierung.

Auf allen Frontabschnitten der linken sozialdemokratischen Reaktion marschiert Severing-Preußen voran. Nirgends werden die

Verbote der Arbeitspresse

häufiger durchgeführt als in Severing-Preußen und von sozialdemokratischen Polizeipräsidien.

Allein im Jahre 1931 und den wenigen Wochen von 1932 sind die kommunistischen Zeitungen in Preußen insgesamt für 29½ Monate verboten gewesen. Das Zentralorgan der KPD, die „Rote Fahne“ wurde in den 13 Jahren ihres Bestehens von sozialdemokratischen Ministerien und Polizeipräsidien für zusammen mehr als zwei Jahre verboten.

Nirgends werden die Verbote der Arbeitspresse

häufiger gehandhabt als in Severing-Preußen, wo seit Jahr und Tag fast durchweg ein verschlechterter Belagerungszustand herrscht.

Seit dem Frühjahr 1931 bestehen in fast allen Städten Preußens allgemeine Demonstrationsverbote, zuerst vor allen Dingen in den Orten, in denen

in denen sozialdemokratische Polizeipräsidien amtierten.

Nirgends wird von den Länderregierungen so rücksichtslos gegen revolutionäre proletarische Organisationen und so rücksichtsvoll gegen sozialistische Verbände vorgegangen, als in Severing-Preußen.

So war Severing, der den NSB verboten hat und die Braun-Severing-Regierung hat auf einen Wink Hindenburgs das teilweise Verbot des Stahlhelms sofort wieder aufgehoben. Im Bereich des sozialdemokratischen Polizeipräsidienten Steglitz werden seit Wochen auf dem Niederrhein Reichswehrgebiete SA- und SS-Abteilungen ausgebildet.

Nirgends wird die Notverordnungspolitik

mit solcher rücksichtslosen Schärfe durchgeführt, als in Severing-Preußen.

Die preußische Notverordnung vom 12. September 1931 übertrifft die Brüning-Notverordnung noch um ein bedeutendes.

In der Anwendung des faschistischen Mittels der Einschaltung von Staatskommissaren in den Gemeinden geht Severing-Preußen im Brüning-Deutschland voran. Schon im Februar 1931 waren durch das preußische sozialdemokratische Innenministerium in 338 Gemeinden Staats-

Kommissare eingesetzt, von denen die Einführung der Brüning-Steuer — Negrosteuer u.ä. — als auch der Abbau der sozialen Ausgaben dienten. Zur selben Zeit gab es in Preußen nur noch 18 Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern ohne Negrosteuer, während 193 Städte bereits die Negrosteuer hatten.

So liefert Braun-Severing-Preußen den Beweis dafür, daß

der wahre Inhalt der Politik des „kleineren Uebels“ bedeutet: alles für die Reichen, alles gegen die Armen!

Datum muß sich der Haupttag der werktätigen Massen in ihrem Kampf gegen Faschismus und Sozialreaktion, in ihrem Kampf für Arbeit, Freiheit und Tod gegen die Partei des „kleineren Uebels“, die soziale Hauptlinie der deutschen Finanzbourgeoisie und der Brüning-Diktatur richten.

Die werktätigen Massen werden sich in der forthcomingen Reichspräsidentenwahl entscheiden.

Gegen Hindenburg, den Kandidaten des

„kleineren Uebels“ und andere Kandidaten der Kapitalisten!

Für Ernst Thälmann, den Kandidaten der

Armen, den Führer des Kampfes um die nationale und soziale Befreiung Deutschlands!

Preußische
SPD.-Meinungsfreiheit*

Nr. 1, Januar 1932 schrieb der „Vormars“: „Was kann in Deutschland oppositionelle Kräfte in breiterer Öffentlichkeit berichten. Was gewinnt bei Angreifen gegen Staat, Regierung und Verfassung trotz Notverordnung einen recht weiten Spielraum.“ Nur die Tatsachen? Im Februar 1932 waren Preußens Sezessions verboren:

- Die Rote Fahne“ 14 Tage
- Ruhr-Echo“, Essen 6 Wochen
- Die Nachrichten“ 14 Tage
- Neue Arbeiterzeitung“, Hannover 8 Tage
- Antikriegskundgebung im Lustgarten
- Wahlkundgebung im Lustgarten
- Veranstaltung des Untersuchungsausschusses gegen Hakenkreuzterror im „Märchenbrunnen“ in Berlin.

Zudem bestand für Preußen im Februar ein allgemeines Demonstrationssperre, und Unionsverbote.

Das sind die „Freiheiten“ im sozialdemokratisch regierten Preußen. Die standigen Verbote der Praxis der „kleineren Uebel“.

D

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ost Sachsen

Pirna

Gebr. Köckritz
Inhaber Kurt Thiele
 liefert Kohlen sowie Briketts aller Art
 Kienplatz 54134

Leder
Karl Jähnichen Schlossergasse 11
54138

Bleyle-Kleidung, Wollwaren
Rich. Scherneck, Dobiasche Straße 13
54140

Haußwald
Lebensmittel, Tabak, Samen
Blumenzweibeln • Am Markt
54141

Kohlen-Beckert
Nicolaistraße 4 — 54173

E. Hänsel, Alberstraße
Zentralheizungen • Wasserleitungen
und Zubehör
54174

SPORT-HEBOLD
Vom Hochhaus C. Lüttgen, Gartenseite 8
54177

Besucht die beliebten ASTORIA-LICHTSPIELE
Vorführungen unter neuesten Tonfilm-Schlägern

Dampfmolkerei Lichtenhain zu Wendischfähre
Verkaufsstellen: Pirna, Schlossgasse 16 Lichtenhain, 26 Sebnitz, Lange und Schillerstraße
Jessen, 117 Wendischfähre, 17 Bad Schandau, Kirchstraße
54150

Carl Baumann
Lange Straße 40 / Volksbadewannen
Haus- und Küchengeräte
54152

Marta Boßer Kamener Straße Nr. 6
Handarbeiten und alle Wolle • & Prosekt
54151

Carl Eichle, Schloßstraße 14
hütte, Möbel und Küchengeräte
54175

Sage Weiß, Emil Schäfers Weißig,
Kolonialwaren, prolog, Handlung, Markt 1
54192

Bäckerei u. Konditorei Karl Hollmar
Steinplatz 14 — Ruf 557
54170

Glädelchen [54137]
Johs. Wehrholt, Gartenseite 12

Robert Jockusch Samen
Schlossergasse 6 Blumenzweib., Kolonial-
waren- und Futtermittel-Handlung
54108

Tonfilm-Theater Kaiserhof-Lichtspiele
Gartenstr. 11, Ruf 49
Vorführ. v. nur erstklass. Tonfilm.
v. Weltfuß. Herrenvor. Tondreh.
Tägl. 6.15 u. 8.30 Uhr
Sonnt. 4.15, 6.30 u. 8.30 Uhr

Reserviert

Friend
Breite Str. 12 Spez.: Fahrradhersteller, Nähmaschinen-
reparaturen, Sprechapparate-Federn, Radios-
anlagen

Keglerheim-Carolabad
Jeden Sonntag feiner Ball
Taggesell, Elbstraße 8
54166

Hermann Zänbler, Dresden-Str. 1b
liefert Kohlen sowie Briketts
aller Art, Wunsch mit Anfahrt
54171

Eß Kohlmühlen-Brot!
54167

Max Pietzsch
Fein- und Weißbäckerei
Braustraße 12b
54168

Erich Schreiber
H. Fleisch- und Wurstwaren / 6%
Barbiergasse 2
54169

Möbel aller Art / Reformbetten / Kindes-
betten / Anfertigung u. Umarbeitung sämtlicher Polstermöbel
54170

Paul Gregor / Barbiergasse 14/15

Neu-Graupa

Richard Künzel
Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei
54101

Groß-Graupa

Arno Sturm
H. Fleisch- und Wurstwaren
54180

Förster's Café
und feine Weiß-Bäckerei
54184

Pirna-Posta

Traugott Förster [54344]
Das Haus der guten Qualitäten / 6%/
Ruf 533 11; Untere Dresdner Straße 86

Freital

**Das Fachgeschäft für
Radio und Schallplatten**
H. BOCK Nachf. [54517]

Meißen

Dampfmolkerei Piskowitz
empfiehlt
sämtliche Molkereiprodukte
in stets frischer Qualität
54074

Molkerei Meißen
Sämtliche Molkereiprodukte
in frischer und guter Qualität sowie Belieferung sämtlicher
Konsum-Vereins-Verkaufsstellen
54067

Martin Seitzer, Hafenstraße 1
Uhren-, Gold- und Silberwaren
Eigene Reparaturwerkstätten
54076

Vulkanisier-Anstalt
Fritz Müller
Talstraße 5
Fernmel. 2576
Neuberierung u. Reparaturen
54078

Inserieren
bringt Erfolg

Reserviert

Felix Schanze, vorm. -Inniger
Am Haugenhof — Telefon 3747
Kolonialwaren — Zigaretten, Spirituosen
Kaffee — Tee — Schokolade [54071]

Milch- und Molkereiprodukte
Hermann Pätzold, Loschwitzer Straße 14
54071

Bischöfswerda

**Fleischerei und Gastwirtschaft von
E. Ziegenbaig, Bautzener Str. 5**

Paul Krenzel, Bautzener Straße 16
Stielholz- und Wurstwaren [54227]

Fahrräder / Nähmaschinen
Reparatur-Ersatzteile
Mart. Schreiter, Sämmideo, 2
54223

Molkerei Bischofswerda

Täglich H. Tafelbutler, Milch und
div. Sorten Käse

Inhaber: Bruno Pretzsch
54233

Gasthof „Neuer Anbau“
Jeden Sonntag feiner Ball
Lokal sämtlicher Arbeiterorganisationen
Neustädter Straße 76 [54230]

Iaußnitz

Prima Fleisch- u. Wurstwaren

Ulmo Hürrig, am Bahnhof
54239

Ohorn

Trinkt Ohorner Gesundheitsmilch
Kurmilch-Anstalt Ohorn

Pulsnitz

Franz Messerschmidt
Kornbrennerei und Kornsprit-Fabrik
Bismarckplatz Nr. 1

Robert Hartmann
Fleischerei und Wurstfabrik
Bismarckplatz 1 [54241]

Eisenwaren, Kunst- und Kleiderstoffe
Bernhard Schäfer, Ritterstraße 1 [54242]

Karl Thiele
Lohmener Str. 4
Küchen und
Schlafzimmer
in best. Werkstattarbeit
54183

Felsenkeller Copitz
hält sich bestens empfohlen
54184

A. Roßberger Nachf.
Hospitius 19
Kohlen Holz [54185]

Oswald Weinhold, Dohma
Brot- und Teigwarenfabrik Dohma
54190

Dohma

Empfohlene Roggenlandbrot und
Eierleigwaren Marke Schloß

Oswald Weinhold, Dohma

Brot- und Teigwarenfabrik Dohma

54195

Bauzen

„Guthabener Fischbratfläche“ / Lauengraben 12
54228

Milchhof Bautzen, e.G.m.b.H., Kornmarkt 34
empfiehlt seine erstklassigen Erzeugnisse
54244

Künella Butter, Eier, Käse
Reichenstraße 16
54259

Guts-Molkerei Prischwitz, e. G. m. b. H.
an den riesenbänken 6, empfiehlt ihre Molkereierzeugnisse
54263

Store & Pautler
Joh. Gott. Sauer / Seminarstr. 40 / Dr.-
Grunow 1919, Telefon 38445 / Das Hotel
Bürobedarf, Büromaterial, Büro- und Molkerei
54265

Görlitzer Schuhhaus
A. Jacobsohn
Reichenstraße 24 Kaisersstr. 22
54266

Lederwaren u. Sportartikel
J. Albert / Lauengraben 10
54267

Reserviert Nr. 10
54268

Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren
Max Roßig, Seminarstr. 4
54270

Bäckerei und Café
Paul Preußke, Weißauer Str. 147
54281

Otto Seelige, Kolonialwaren
Paulinstraße 1 — Marktstraße 19
54284

Gerhard Pejch, Löbauer Str. 7
Rind- u. Schweinefleischküche
54286

Bruno Siebleig, Löbauer Straße 26
Reine Fleisch- und Wurstwaren
54287

**Oskar Lehmann, Fleisch- u. Wurst-
waren, Neuherrn Vauenstraße 26**
54288

Molkerei Otto Weigold
empfiehlt alle Molkereierzeugnisse
Sehälterstraße 18
54289

Helene Haufe
Bunter Eier, Käse
Quark
Kreuzstraße 5
54290

Horst Menß
Nordstraße 19
Gutes Leder
Billig
54291

Strumpf - Spezialverkauf
Inhaber E. Stolle
nur Holzmarkt 2
54292

Oswin Uschner
Moderne Dampfbäckerei u. Konditorei
54293

Rößleisch und -Wurst
Curt Kaiser
In den Fleischbänken 5
54295

Kristeller
Reichenstraße 29
54296

Theodor Stephan
Paulistraße 1
H. Fleisch- und Wurstwaren
54295

Otto Saal, Kesselstraße 8
Zigaretten, Zigarren, Tabak, Biermarken
54296

Martha Pötschke, Kornstr. 6
feine Fleisch- und Wurstwaren
54297

Kolonialwaren- und Spirituosen

C. F. DIETRICH, Heringstr. 3
54298

Eisenwaren - Werkzeuge
Paul Gericke
Neuherrn Vauenstraße 16
54299

Boul Gedöller

Neuherrn Vauenstraße 16
54300

Lobau

Seine Güter, Bier- und Wein-
geschäft, Neuherrn Vauenstraße 14
54300

**In Qualität in Reihenfolge u. Wür-
tzen bei uns angemessenen Preisen liefert**
Otto Gallin, Neuherrn Vauenstraße 11
54301

Strumpfgeschäft
100g
Schlauch-
Strümpfe u.
Strickwolle
54302

Beut- u. Feinbäckerei
Käthe-Schack
Otto Mittag
Schulgasse 5
54303

Reserviert

Höckendorf

Blod gekocht für Vergnügen dieses

Untersatz. 1 Prozent Butterzusatz

Reserviert

Doberschau

Brot, Weiß- und Feinbäckerei

Wenzel Riedel — Nr. 23
54305

Reserviert

Reserviert

Reserviert

Reserviert

Reserviert

Reserviert